

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 3 (70. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 21. Jänner 1955

**Zugreifen**

jetzt gekauft!  
billig gekauft!

**Inventurverkauf**

im

**Kaufhaus  
Pöchhacker**  
Waidhofen a. Y., Tel. 23

## Friedensschluß in Niederösterreich

Drei Monate nach der Neuwahl des n.ö. Landtages ist die schwere politische Krise, die zwischen den Mehrheitsparteien bestand und die sich leicht auch auf den Bund ausdehnen hätte können, bereinigt worden und der Friede wieder hergestellt. Auf Grund der Einigung wurde die Referatsaufteilung wie folgt vorgenommen:

Landeshauptmann Johann Steinböck: Allgemeine und Personalangelegenheiten, Gebäudeverwaltung, Polizeiangelegenheiten, Wahlen, Volkszählung, Statistik, Staatsbürgerschaft, Kriegsgräber, Rechtsbüro, Pressedienst, Registrierungsbehörde 2. Instanz, Rückgliederung der Randgemeinden, Wasserrecht, Triftrecht, Schifffahrt, Archiv und Bibliothek, Landwirtschaftliches Bildungswesen, Weinbauangelegenheiten, Landesbauverwaltung, allgemeiner Wasserbau.

Landeshauptmannstellvertreter Ing. August Kargl: Gewerbe, Handel und Industrie, Gewerbeförderung, Fremdenverkehr, Kriegsgefangenen- und Heimkehrerangelegenheiten, Lichtspieltheater, Straßen- und Brückenbau, Vermessungswesen, Dienstkraftwagenbetrieb.

Landeshauptmannstellvertreter Franz Popp: Kulturelle Angelegenheiten, Landesmuseum, Gewerbliches Schulwesen, Mutterberatung und Säuglingsfürsorge, Schulwesen, Jugendfürsorge, Theaterangelegenheiten, Landeskindergärten, Beschaffungsangelegenheiten.

Landesrat Viktor Müllner: Finanzwesen, Sparkassen, Landes-Hypothekenanstalt, Wohnungseigentumsbauten und private Eigenheimbauten, Verkehrswesen, Kultusangelegenheiten, Stiftungen und Stiftungsfonds, Stiftungshäuser, Preisangelegenheiten, Vermögenssicherung, Gemeindeärzte und Sanitätsgemeinden, Raum- und Regionalplanung, technische Kraftfahrzeugangelegenheiten.

Landesrat Johann Waltner: Elektrizitätsrecht, Ernährungsangelegenheiten, Veterinärangelegenheiten, Jagdrecht, Fischereirecht, Forstrecht, Veterinärrecht, landwirtschaftliche Rechtsangelegenheiten, Landarbeiterrecht, landwirtschaftliche Sozialversicherung, Feuerwehrwesen, Forstwesen, Bodenreform, Agrartechnik, landwirtschaftliches Siedlungswesen, Notstandsangelegenheiten, Kulturtechnischer Wasserbau.

Landesrat Felix Stika: Baurecht, nichtlandwirtschaftliches Siedlungswesen, Wohnhausbauten gemeinnütziger Bau- und Siedlungsgenossenschaften und Gemeinden, Straßenrecht, Gemeindefortschrittsangelegenheiten, Vermögensangelegenheiten der Gemeinden und Gemeindeverbände, Bedarfzuweisungen, gemeinsame

Vermögensangelegenheiten von Niederösterreich und Wien, Wasserleitungsverbände, Personenstands- und Matrikenwesen, Namensänderungen, Herbergen für Arbeitsuchende, technische Angelegenheiten der Baupolizei, Normenwesen, Energiewirtschaft, Hochbau, Maschinenbau, Wärme- und Gewerbeteknik, Wohnhauswiederaufbau, Hausratshilfe, Elektrotechnik.

Landesrat Johann Brachmann: Soziale Verwaltung, nichtlandwirtschaftliche Sozialversicherung, Sanitätsrecht,

Krankenanstaltenangelegenheiten, Sanitätsangelegenheiten, Tuberkulosebekämpfung, Verpflegskosteneinbringung, allgemeine Fürsorge, Fürsorgeerziehungsanstalten und -erziehungsheime, Heil- und Pflegeanstalten, Siechenanstalten.

Der Termin für die n.ö. Gemeinderatswahlen wurde für Sonntag den 24. April festgesetzt. Die autonomen Städte St. Pölten, Krems a. d. D., Waidhofen a. d. Y. und Wiener-Neustadt werden wahrscheinlich am gleichen Tage wählen.

## Der neue Justizminister — Sektionschef Dr. Hans Kapfer

Zum neuen Justizminister als Nachfolger des plötzlich verstorbenen Ministers Dr. Gerö wurde der Sektionschef im Justizministerium Dr. Hans Kapfer ernannt.

Dr. Kapfer ist 51 Jahre alt und wurde als Sohn eines Bahnbeamten in Soltau, Bezirk Wiener-Neustadt, geboren. Er trat 1926 in den Justizdienst ein und war ab 1930 Richter für Zivil- und Straf-

rechtssachen in Wien und Niederösterreich. In seiner weiteren Laufbahn hatte Dr. Kapfer Gelegenheit, auf verschiedenen Rechtsgebieten zu arbeiten, so auf den Gebieten des Handels-, Wechsel- und Urheberrechts, vor allem aber des Arbeitsrechts. Dr. Kapfer wurde 1948 Ministerialrat und am 1. Jänner 1953 Sektionschef. Der neue Justizminister ist als ausgezeichnete Jurist bekannt.

## Eine Tat — für die Schule

Nochmals der Schul-Erweiterungsbau in Waidhofen a. d. Ybbs

Das große Interesse, das die ganze Bevölkerung, besonders die Elternschaft dem Ausbau der Volks- und Hauptschule Waidhofen a. d. Ybbs entgegenbringt, veranlaßt uns, die näheren Ausführungen des Bürgermeisters Franz Kohout zu dieser Frage in der Gemeinderatssitzung, in welcher der Ausbau einstimmig beschlossen wurde, zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Der Bürgermeister führte unter anderem aus, daß sich die Stadtgemeinde jahrelang um die Verbesserung der Schulverhältnisse, besonders um die Behebung der Raumnot bemüht habe. Es seien nicht die ersten Pläne, die vorliegen, und es sei auch nicht die erste Sitzung, in der das Schulproblem zur Sprache komme. Die Volks- und Hauptschule scheint nach dem Anblick von außen den Anforderungen zu genügen. Ein Teil der Schulräume sei jedoch in einem alten, baufälligen Hause untergebracht. Der Gemeinde werden durch die zwangsläufige Erhaltung jährlich hohe Kosten verursacht, die vom Hausbesitzer nur zum geringen Teil vergütet werden. Der Bürgermeister schildert die Mängel der Schulräume im Salesianergebäude, die einen unmöglichen Zustand darstellen und mit Recht der Bevölkerung Anlaß zu Vorwürfen geben. Vor vier Jahren sei der Schulbau wegen des vordringlichen Baues der Wasserleitung zurückgestellt worden mit der Beschlußfassung, daß im nächsten Jahr die doppelte Summe für den Schulbau eingesetzt wird. Vor einem Jahr wurde der Beschluß gefaßt, alle für den Schulbau notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Nun sei es so weit. Architekt Hyra habe mit seinen Plänen vorbildliche Arbeit geleistet, die auch von der Landesregierung anerkannt wird. Bei der Bauverhandlung sei keine Änderung der Pläne mehr verlangt worden. Wenn Änderungen noch durchgeführt werden, so nur aus Verbilligungsgründen. Die Finanzierung des Baues soll in zwei Etappen erfolgen. Der Neubau ist dringend notwendig. Wesentlich kleinere und unwichtigere Gemeinden haben moderne Schulen. Es sei daher notwendig, zum Wort zu stehen, für die Kinder zu sorgen und die österreichische Kultur zu wahren. Über den Finanzierungsplan stellt der Bürgermeister fest, daß es sich nicht um

einen Neubau der Volksschule, sondern um den Ausbau der Hauptschule handelt. Der Finanzierungsplan sieht ein Gesamterfordernis von 6 Millionen Schilling vor. Das Gesamterfordernis soll durch 20 Prozent Subvention der Landesregierung, 20 Prozent unverzinsliches Darlehen der Landesregierung und der übrige Teil durch Mittel der Stadtgemeinde und der Schulsprengelgemeinden aufgebracht werden. Zur Debatte steht das Rohbauvorhaben mit einem Erfordernis von 2.300.000 S. Die Deckung soll durch eine Subvention der Landesregierung von 300.000 S, ein unverzinsliches Darlehen der Landesregierung in der Höhe von 300.000 S und durch die Aufnahme eines Kredites bei der Landeshypothekenanstalt in der Höhe von 1.700.000 S gefunden werden.

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der weltbekannte hervorragende Arzt Universitätsprofessor Dr. Lorenz Böhler vollendete dieser Tage sein 70. Lebensjahr. Böhler ist bahnbrechend auf dem Gebiete der Unfallchirurgie.

Am 17. ds. stieß im Bahnhof Göllersdorf der Frühpersonenzug an einen im Bahnhof stehenden Güterzug an, 18 der Reisenden des Zuges erlitten durchwegs leichte Verletzungen. Der Zusammenstoß wurde durch unberechtigte und vorzeitige Freistellung des Einfahrtssignales durch den Weichenwärter, den 46jährigen Alois Amon, verursacht. Der Weichenwärter und der diensthabende Fahrdienstleiter wurden vom Dienst abgezogen.

In Wien riß am Montag den 17. ds. eine heftige Sturmbö die Dachhaut des Wiener Konzerthauses über dem großen Saal auf. 200 Quadratmeter der Dachhaut wurden losgerissen. Der Vorfall erregte großes Aufsehen, die Feuerwehr konnte den Schaden jedoch in andert-halbständiger Arbeit beheben.

Aus dem Austria-Express, der, wie gewöhnlich, mit einer Stundengeschwindigkeit von 70 Kilometern die Station Zeltweg durchfuhr, sprang der Hilfsarbeiter Ernst Dorfer ab, um rechtzeitig

## Elektrischer Strom aus der Donau im Jahre 1957

Beginn der Betonierung in Ybbs-Persenbeug

Am 14. ds. wurde an der Baustelle des Donaukraftwerkes Ybbs-Persenbeug in die tiefen Schächte der Baugrube die erste Autoladung Beton eingegossen. Damit ist ein Wendepunkt in der Geschichte dieses Großprojektes eingetreten. Seit 1928 beschäftigten sich die Techniker mit der Lösung des Problems, das der Bau eines Stauwerkes bei Ybbs-Persenbeug darstellt. Bis 1938 blieb es bei der Planung. Eine Fähre und ein Eisbrecher waren der Beginn. 1943 wurden die ersten Fangdämme gebaut, 1944 mußte die Arbeit wieder eingestellt werden. 1953 rückte der Kontrakt zwischen der Bundesregierung und der sowjetischen Besatzungsmacht den Arbeitsbeginn in Ybbs-Persenbeug in greifbare Nähe. Derzeit sind 800 Mann beim Bau beschäftigt. Während der Wintermonate wird keine Arbeitspause eintreten. Nach Fertigstellung des Kraftwerkes wird der Strom 35 Kilometer stromaufwärts gestaut sein. 11,5 Meter wird das Wasser in die Turbinen stürzen und 184.500 Kilowatt, das sind im Jahr etwa 1,2 Milliarden kWh, erzeugen. Die Notwendigkeit, den Schiffsverkehr auf der Donau aufrecht zu erhalten, zwang die Baufirmen, zuerst mit den beiden gewaltigen Schleusen zu beginnen. 230 m lang und je 24 m breit werden die am Fuße des Schlosses Persenbeug, also am linken Stromufer, gelegenen beiden Schleusen sein.

Mit dem einstimmigen Beschluß zum Ausbau der Schule haben alle Parteien ihren Wunsch zum Ausdruck gebracht, für unsere Jugend den Anforderungen der Zeit entsprechend zu sorgen und auch finanzielle Opfer zu bringen. Der schulfreundliche Geist, der bisher in unserer Stadt herrschte, wurde dadurch neuerlich bestätigt. Besonders erfreulich ist, daß in dieser Angelegenheit eine allgemeine einheitliche Auffassung zu Tage getreten ist.

## Louis Rothschild gestorben

Während eines Erholungsaufenthaltes auf der Insel Jamaika ist der 72-jährige Baron Louis de Rothschild, der seinen ständigen Wohnsitz seit 1948 im US-Staate Vermont hatte, einem Herzschlag erlegen. Louis Rothschild, das Oberhaupt des österreichischen Zweiges der internationalen Bankiersfamilie, war 1938 in Haft genommen worden, doch hatte er etwa ein Jahr später nach Zahlung einer hohen Summe in die Vereinigten Staaten auswandern können, wo er bald eingebürgert wurde. Er wurde nach dem Krieg wieder in seine Eigentumsrechte eingesetzt, kehrte aber nicht mehr nach Österreich zurück.

Baron Louis Rothschild ist in Waidhofen und im gesamten Ybbstal kein Unbekannter gewesen, weil er doch sehr oft als Besitzer der Patronats-herrschaft Waidhofen und großer Forst- und Jagdgüter des Ybbstales auf Schloß Waidhofen oder im Jagdhaus Atschreith. Besondere Anziehungskraft übte auf ihn die Hochwildjagd aus und man konnte zu Jagdzeiten Louis Rothschild öfters hier sehen. Seinen Angestellten und Arbeitern gegenüber war er ein sozialdenkender, wohlwollender Chef, der sich besonders dafür einsetzte, daß seinem Personal nach Übergabe eines großen Teiles seiner Güter an den Staat, volle Ruhegehälter gesichert wurden.

## Raiffeisentag in Waidhofen a. d. Ybbs

Am Lichtmeßtag, Mittwoch den 2. Februar, findet in Waidhofen a. d. Ybbs der Bezirks-Raiffeisentag statt. Nach einem Dankgottesdienst um 8 Uhr in der Stadtpfarrkirche findet um 9.30 Uhr im Inführ-Saal die Festversammlung statt. Es werden Bundesminister a. D. Ök.R. Kraus, Kammerpräsident Ök.R. Strommer und Komm.R. Dir. Dok-

tor Rasser über aktuelle Wirtschafts- und Genossenschaftsfragen sprechen. Anschließend findet für die Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs eine Ehrung aller Bauernfamilien statt. Nach dem Gottesdienst werden die neuen Geschäftsräume der Raiffeisenkasse Waidhofen a. d. Y. geweiht.

an seinen Arbeitsplatz in Zeltweg zu gelangen. Der Achtzehnjährige überschlug sich nach dem Absprung mehrmals und verletzte sich schwer.

Seit einem halben Jahr verschwand in der Umgebung von Eferding und Alkoven bei Linz fast täglich Damenwäsche, die in verschiedenen Höfen zum Trocknen aufgehängt worden war. Nun wurde der 24-jährige Hilfsarbeiter Leopold Pammer aus Eferding verhaftet, der gestand, daß er seiner 21-jährigen Braut mit den gestohlenen Stücken eine Freude machen wollte. Das Mädchen, das von den Diebstählen wußte, wurde ebenfalls festgenommen. Die „Ausstattung“ wurde sichergestellt.

Der 60-jährige Besitzer Leopold Moder aus Laintal (Steiermark), wo kürzlich der 19-jährige Johann Hebenstreit beim Schifffahren für ein Wild gehalten und erschossen worden war, hat sich in einer Streuhütte erhängt. Moder hatte den Besitzer Peter Köppel aufmerksam gemacht, daß in einer Lichtung Wild wechsele, worauf die beiden auf Pirsch gegangen waren. Köppel hatte dann den verhängnisvollen Schuß auf Hebenstreit abgefeuert.

Am 14. ds. verübte der 53-jährige Sprengmeister Josef Frous aus Alland (Bezirk Baden) auf seinem Arbeitsplatz in einem Steinbruch nächst Alland Selbstmord, indem er eine Donaripatrone mit Sprengkapsel in den Mund nahm und mittels elektrischer Zündung zur Explosion brachte. Josef Frous, der die Tat im Zustand der Sinnesverwirrung begangen haben dürfte, erlitt eine Zerschütterung des Schädels und der Halswirbelsäule und war auf der Stelle tot. Das Motiv des Selbstmordes ist ungeklärt, da er mit seiner Familie in voll-

kommen geordneten Verhältnissen lebte. Bei Gröding bei Salzburg geriet der 12-jährige Dieter Koch, während er im Hof des Wohnhauses auf einer Schaukel saß, mit dem Kopf in eine Seilschlinge. Er konnte sich nicht mehr befreien und erdrosselte sich durch sein eigenes Gewicht.

## AUS DEM AUSLAND

Im Alter von 83 Jahren starb in London der Erfinder des Staubsaugers, **Hubert Cecil Booth**. Booth machte seine von den Hausfrauen der ganzen Welt mit Begeisterung begrüßte Erfindung im Jahre 1901. Erst im Jahre 1914 begann die Massenproduktion des Staubsaugers in der heutigen Form.

Die Fliegerin **Jane Herveaux**, die als erste Frau allein flog und während des ersten Weltkrieges als Hauptmann in der französischen Luftwaffe diente, ist nach längerer Krankheit im Alter von 65 Jahren in London gestorben. Frau Herveaux hat das Fliegen in demselben Flugzeug gelernt, in dem der Franzose Louis Blériot im Jahre 1909 zum erstenmal den Kanal zwischen Calais und Dover überquerte.

**Rodolfo Graziani**, der ehemalige Marschall des faschistischen Italien, ist im Alter von 72 Jahren nach einer Operation in einer römischen Klinik gestorben.

In Nordschweden überquerte eine Herde von 1500 Rentieren die Eisenbahngeleise, als ein Triebwagen heranbrauste und nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte. Der Triebwagen tötete fünfzig Tiere. Die Herde setzte ihren Weg jedoch fort. Bevor noch der Rest die Geleise überquert hatte, fuhr ein zweiter Zug in die Tiere hinein und tötete vierzig Stück.

Der amerikanische Versuchspilot **James Verdin**, der den offiziellen Geschwindigkeitsrekord für Düsenflugzeuge hielt, mußte über der kalifornischen Wüste in 900 Meter Höhe aus einem Düsenflugzeug abspringen. Der Fallschirm öffnete sich jedoch infolge der großen Geschwindigkeit nicht. Die zerschmetterte Leiche des Piloten wurde von einem Suchflugzeug gefunden.

Die englische Marine hat der Öffentlichkeit ein neues Gerät zur Rettung Schiffbrüchiger vorgeführt: ein großes Netz, das von einem Hubschrauber aus durch das Wasser gezogen wird. Schiffbrüchige, die im Meer schwimmen, werden damit im wahrsten Sinne des Wortes aufgefischt und an Bord gezogen. Das Gerät ist besonders bei hoher See und bei der Bergung verwundeter oder völlig erschöpfter Schiffbrüchiger von Wert.

Die hübsche 27jährige Wiener Stenotypistin **Gertrude Broda**, die vor vier Jahren keine Arbeitsbewilligung für Großbritannien erhielt, da sie für eine Hausgehilfin „zu hübsch“ war, traf kürzlich mit ihrer Mutter in London ein. Gertrude Broda hatte die Einreisebewilligung erhalten, nachdem ihr 40jähriger Verlobter **William Thompson**, Fischhändler in Worcester, die zuständigen Stellen mit Briefen überschwemmt hatte. Thompson kannte seine Verlobte bisher nur von Photographien.

Ein kanadisches Gericht hat den 44-jährigen gebürtigen Salzburger **Heinz Adam** wegen versuchter Erpressung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Adam, der seit einigen Jahren in Amerika lebt, hatte von dem New Yorker Millionär **Astor** 150.000 Dollar und von einem kanadischen Industriellen 50.000 Dollar zu erpressen versucht. Er drohte, er werde „dunkle Punkte“ im Vorleben der beiden Millionäre bekanntgeben.

Vor 400.000 Zuschauern, unter ihnen Staatspräsident **Peron**, wurde am vergangenen Sonntag im „Circuito Municipal“ von Buenos Aires das erste große Autorennen des Jahres ausgetragen. **Weltmeister Juan Fangio**, der als einziger unter 21 Konkurrenten trotz mörderischer Hitze ohne Ablöse mehr als drei Stunden über die Piste raste, konnte einen neuen Sieg für Mercedes herausfahren. Am Ziel, von den Landsleuten enthusiastisch gefeiert, erklärte Fangio: „Ich bin völlig erschöpft. Ich brauche ein paar Stunden Ruhe.“ Rennleiter **Neubauer** des siegreichen Stuttgarter Werkes versicherte, das Rennen habe der einzige Mann gewonnen, der es gewinnen konnte. Fangio sei der geschickteste und härteste Pilot gewesen.

## Zuschriften zu unserem Artikel „Rückblick und Vorschau“

### Stadtbild und Fremdenverkehr

Zu dem Artikel „Rückblick und Vorschau“, in dem mit Recht Waidhofen als Fremdenverkehrsstadt bezeichnet wird, seien hier einige Betrachtungen gestattet:

Wir Älteren können uns noch sehr gut an die Verhältnisse vor dem ersten Weltkrieg erinnern. Damals hatten wir viele und prominente Sommergäste, die durch Jahrzehnte immer die Sommermonate hier verbrachten. Die schweren Zeiten, die hinter uns liegen, haben da Wandel geschaffen und heute im Zeitalter des Motors sind die Urlaubsansprüche gesteigert und das Reisen ins Ausland ist zur Mode geworden. Aber trotzdem sieht man bei uns in den Ferienmonaten immer

mehr Fremde und allem Anschein nach bildet sich wieder ein Stock von Sommergästen, die alljährlich wiederkommen. Was dürfte da die Ursache sein? Das Leben in Waidhofen ist wahrlich nicht billiger als anderswo und eine schöne Umgebung hat in unserem Alpenvorland bald ein Ort, auch ein Bad und schöne Park- und Weganlagen, die Vorbedingung für die Erholung. Für die anscheinend steigende Frequenz dürfte, abgesehen von sonstigen zeitbedingten Ursachen, die Schönheit unseres alten Stadtbildes ausschlaggebend sein. Was auch die Vergangenheit im Unverstande mit ihren Modernisierungsbestrebungen sündigte, im großen und ganzen ist unserer Heimatstadt der Charakter der gemütlichen Kleinstadt wie selten woanders erhalten geblieben. Auch die Konjunktur unserer letzten Zeit, welche die Bau-tätigkeit anregte, hat unsere Stadt verhältnismäßig wenig verändert. Sie hat erfreulicherweise manche Verbesserung gebracht, wie z. B. die gelungene Neugestaltung unserer Sparkasse, die Renovierung des ehemaligen Hierhammer-Hauses und des schmucken Wiltshaus-Hauses bei der Mariensäule, um nur die prägnanteren Beispiele im Altstadtkern herauszugreifen. Erfreulich ist auch das Verständnis, das unsere Hausbesitzer Anregungen bei den Renovierungen entgegenbringen. So ist es gelungen, die Färbelung der Fassaden weitestgehend zu beeinflussen und die Lichtreklame bisher auf die Leuchtsäule, die kleine Leuchtschrift am Oberen Stadtplatz und einige Lichtreklamekisten über bestimmte Lokale zu beschränken. Es sei hier ein dringender Appell an die zuständigen Behörden gerichtet, jede weitere Bewilligung an strenge Bedingungen über die künstlerische Gestaltung und Anpassung an den Baustil des Hauses zu binden und die Anbringung dieser Reklameart an markanten denkmalgeschützten Häusern überhaupt zu untersagen.

Dies über die Altstadt und nun etwas über die Stadterweiterung. Hier sieht es nicht so gut aus. Wie überall vermißt man beim Kapitel „Stadterweiterung, Stadtrandsiedlung“ und Siedlung überhaupt jede höhere Planung und Organisation. Die Arbeitsgemeinschaft öo. Landesplaner schreibt in einem Rundbrief: „Es gäbe tausende Beispiele, mehr als Österreich Gemeinden hat, um zu zeigen, welche Fehler und Nöte entstehen, weil die Allgemeinheit kein Gefühl für eine übergeordnete Planung hat, weil noch immer der Zufall und enges Eigeninteresse die größte Rolle beim Bauen in Stadt und Land spielen... Es ist höchste Zeit, daß die Gemeindevertreter auch des kleinsten Ortes begreifen, daß ohne eine allen Anforderungen der Gemeinschaft entsprechende wohlüberlegte Planung und ohne die gesetzlichen Grundlagen, die auch zu verwirklichen, ihr Gemeinwesen nicht nur dem städtebaulichen und kulturellen, sondern auch dem wirtschaftlichen Bankrott zusteuert.“

Diese Zeilen besagen klar, daß es nicht nur gilt, Häuser richtig zu bauen, sondern daß die Baumassen von vornherein richtig gruppiert und zu einer besetzten Einheit zusammengeschlossen werden müssen, wie es bei unseren alten Siedlungsformen so vorbildlich gelungen ist. Es muß daher bereits bei der Parzellierung das Gelände „richtig erschlossen“ werden.

Und was macht man heute? Das ganze verbauungsfähige Land wird gedankenlos (besonders wenn es sich um fast ebenes Gelände handelt) in so und so viele 600 bis 800 Quadratmeter große Rechtecke geteilt, Straßenzüge werden ohne jede Anlehnung an die Bodenwellen und natürlichen Gegebenheiten möglichst schnurstracks angelegt und so eine Art Raster über das ganze Land gelegt. Haben Sie sich schon vorgestellt, was da einmal in der Zukunft herauskommt? Eine große Streusiedlung Österreich ohne jeden Zusammenhang und ohne spezieller Eigenart und wenn hier noch die in Serien erzeugten Häuser nach Einheits-typen (wie sie ja heute schon fabriziert werden) in Reih und Glied aufgestellt sind, haben wir die fast das ganze Land umspannende Riesensiedlung entlang der Hauptverkehrsstraßen. Ein warnendes Beispiel sehen wir bereits in der Siedlung außerhalb von St. Pölten und wenn wir weiterfahren, können wir nur bedauern, wie stümperhaft der schöne Wienerwald verschandelt wurde.

Was wir hier für das Land gesagt haben, gilt entsprechend auch für unsere Vorstadt- und Siedlungsbauten. Bei uns kommt noch dazu, daß der Talboden rar wird und unsere Enkel ebenfalls bauen wollen. Die Hänge müssen von der Verbauung freibleiben, sonst ist es um die Schönheit der Stadt geschehen.

Soll Waidhofen seine Anziehungskraft als malerischste Kleinstadt Niederösterreichs bewahren, muß die Baubehörde aus Eigenem den örtlichen Umständen entsprechend und nach bestem Wissen und Gewissen einstweilen das Nötige veranlassen.

Wenn die Schaffung einer entsprechenden Planungsstelle und einer Baufibel erfolgt, ist ebenso wenig voraus-zusehen, wie die absolut notwendige Reorganisation der örtlichen Baukommissionen, die ihrer Aufgabe nirgends voll gerecht werden können. Da ich selbst Mitglied einer solchen Kommission bin, fühle ich mich zu dieser Feststellung berechtigt.

L. Bieber.

## Schiller-Gedenkaufführung

Bezugnehmend auf Ihren Artikel „Rückblick und Vorschau“ erlaube ich mir, zum Kapitel „Kultur“ nachstehendes darzulegen:

Waidhofen ist eine Stadt, die stets geistiges und künstlerisches Schaffen zu würdigen weiß. Dies bezeugen nicht nur die verschiedenen Gedenktafeln, sondern auch die verschiedenen Aufführungen orchestraler und literarischer Art der letzten Jahre. In besonderer Weise aber ehrte unsere Stadt den deutschen Dichterkönig Schiller durch die Widmung einer schönen Gartenanlage und des darin errichteten Denkmals. Einen weiteren Anlaß des Gedenkens bot der 100. Todestag Schillers im Jahre 1905. In vollendeter Weise, von nachhaltigstem Eindruck, brachten unter Leitung des damaligen Stadtkapellmeisters **Kliment** einheimische Vereinigungen, verstärkt durch auswärtige Kräfte, das herrliche Chorwerk „Das Lied von der Glocke“ zur Aufführung. Es wäre deshalb nahelie-gend und sicher auch von weitesten Kreisen unserer Stadt begrüßt, wenn im heurigen Jahre anlässlich des 150. Todestages eine Neuaufführung dieses Chorwerkes stattfinden könnte. Unsere Gesang- und Musikvereinigungen mit ihren Solokräften bieten bestimmt Gewähr für eine schöne Aufführung. Auch den Schulen müßte Gelegenheit geboten werden, den wunderbaren Sinn dieses Werkes kennenzulernen. ACH.

## Kleine Szene in Wolkengucking an der Wurl

Zu unserem Artikel „Rückblick und Vorschau“ in Nr. 52 und 53 v. J. erhielten wir eine beachtliche Anregung auf kulturellem Gebiet in erzählender Form: Fürbringer und Wegtrager treffen sich bei ihrem Morgenspaziergang in der Allee.

F.: „Habe die Ehre, Herr Wegtrager!“  
W.: „Schamster Diener, Herr Fürbringer!“

F.: „Schönes Wetter heute.“  
Wegtrager knurrt irgend was Unverständliches.

F.: „Mir scheint, Sie sind heut schlecht gewickelt. Was ist Ihnen übers Leberl grennt?“

W.: „Weils wahr ist! Mei Schorl, der dumme Bub, war neulich im Sinfoniekonzert und jetzt will er partout eignen lernen. Wenn i heimkum vom Geschäft, will i mei Ruh habn, i hör mir vielleicht seine Kratzerei an.“

F.: „Aber, Herr Nachbar! Das is ja großartig vom Schorl. Heut, wo die Jugend eh nur mehr Sport im Schädel hat, muß man ja das begrüßen, wenn eins ein Instrument lernen mag!“

W.: „Habn ja eh ein Radio daham. Da kann er die beste Musik hörn, die 's gibt, und braucht sich nicht abstrapazieren.“

F.: „Passen S' auf, Herr Nachbar! I weiß, Sie sind ein vorzüglicher Bauleiter. Warum machn S' denn das alles selber, warum lassn Sie es nicht vom Professionisten ausführen?“

W.: „Weils mich halt gfrent, wann i's selm zusammenbring.“

F.: „Und wunderschön, ich hab Ihre Einlegearbeiten gestern bewundert? Sehn

S', dasselbe ist es bei der Musik. Ihr Schorl will nicht immer hörn, wie andere spielen, er will auch selbst ein Geiger werden.“

W.: „Aber bis er einer wird!“  
F.: „Die Eltern müssen halt Geduld haben und die Kinder aufmuntern, ihnen manchmal zuhören und ihre Fortschritte loben.“

W.: „Da is aber noch was. Der Schorl steckt alleweil mit 'n Weixler Florl, sein bestn Kameradn, beinand und neulich hat er mir gsagt, der Florl möcht auch soviel gern eignen lernen. Es wär so schön, hat er gsagt, wenns einmal zu zweit miteinander spielen könntn.“

F.: „Freilich wär das schön. Der Wett-eifer ist der beste Hebel für das Studium.“

W.: „Ich kann ja meinem Schorl eine Geign anschaffn, so weit glangts schon; aber die Weixler sind arme Leut.“

F.: „I werd Ihnen was sogn. Da gibts in Oberösterreich eine Gemeinde — in der Zeitung hab ichs gelesen —, die borgt jedes Jahr einem Schüler, von dem die Lehrer sagen, er hätt' ein gutes Gehör und Lust zum Violinspiel, ein Instrument. Nach drei Jahrn wird er geprüft und es wird von einem Fachkundigen festgestellt, ob er solche Fortschritte gemacht hat, daß man behaupten könne, es werde einmal ein guter Geiger aus ihm. Fällt die Prüfung gut aus für ihn, so gehört von der Stund an die Geige ihm. Ist das nicht eine feine Sache von der Gemeinde?“

W.: „Ob man das unseren Stadtvätern auch zutrauen könnt?“

F.: „Warum nicht? Wir Österreicher haben einen Ruf in der ganzen Welt als Träger einer großen Musiktradition; wir haben eine stolze Reihe der bedeutendsten Tonheroen hervorgebracht, unser philharmonisches Orchester steht unerreicht da, unsere Opern- und Operettenaufführungen werden vom ganzen Ausland als mustergültig angesehen. Müs-sen wir nicht trachten, daß wir diesen guten Ruf behalten und fortpflanzen lassen von der jungen Generation? Müs-sen nicht die Behörden die Aufgabe übernehmen, dafür Sorge zu tragen, daß es der Jugend ermöglicht wird, sich musikalisch auszubilden? Unter hundert Schülern ist vielleicht einer, der den Keim in sich hat, einst ein Meister zu werden und sich der Gruppe unserer ganz Großen anschließen zu dürfen.“

W.: „Schön habn S' das gsagt. Glauben S' also, daß der Weixler-Vater nit durch-fallt, wenn er auf die Gemeinde bittn geht, daß man sein Bubl ein Instrument leihweis gibt?“

F.: „Natürlich müs'n die Herrn von der Gemeinde aufklärt werden.“

W.: „Wer soll das machn?“

F.: „Passen S' auf! Ich richte ein sogenanntes Memorandum an den Herrn Bürgermeister. Der wird es dann schon in der richtigen Weise vorbringen bei einer Sitzung. Und jetzt gebn S' mir die Hand, Herr Nachbar, daß Sie dem Schorl bald eine Geign kaufen.“

W.: „Wann S' glaubn, daß 's dafür-steht?“

F.: „Steh dafür! Auf Wiedersehn, Herr Wegtrager!“

W.: „Wiedersehn, Herr Fürbringer!“  
E. F.

# Aus Stadt und Land

## NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Geburten.** Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 9. ds. ein Knabe **Rudolf** der Eltern **Leopold** und **Theresia Schragl**, Müller, Waidhofen, Mühlstraße 2. Am 10. ds. ein Mädchen **Maria Hermine** der Eltern **Franz** und **Maria Langwieser**, Maschinenschlosser, Rosenau 39. Am 11. ds. ein Knabe **Christian Maria** der Eltern **Alfred** und **Ingeborg Krall**, Dentist, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 32. Am 11. ds. ein Mädchen **Johanna** der Eltern **Johann** und **Theresia Pölz**, Hilfsarbeiter, Böhlerwerk 89. Am 11. ds. ein Mädchen der Eltern **Raimund** und **Maria Schleifenlehner**, Hilfsarbeiter, Ybbsitz 176. Am 11. ds. die Zwillinge **Hannelore Antonia** und **Gertraud Berta** der Eltern **Franz** und **Berta Seisenbacher**, Sägearbeiter, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 54. Beste Glückwünsche!

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 23. ds.: **Dr. Franz A man n.**

**Feuerwehr-Sonntagsdienst** am Sonntag den 23. ds.: **Josef Handsteiner** und **Heribert Kudrnka**.

**Ein Waidhofner schrieb den Roman „Letzte Brücke“.** Einer der beiden Drehbuchautoren des erfolgreichen Filmes „Die letzte Brücke“ ist der Waidhofner **Norbert Kunze**, ein Sohn des ehemaligen Hauptschuldirektors **Josef Kunze**. Nun hat Kunze das Thema des Filmes in einem Roman behandelt, der derzeit in einer Wiener Tageszeitung in Fortsetzungen erscheint.

**Kulturamt der Stadt — Das nächste Konzert der nö. Tonkünstler.** Kurz sei angezeigt, daß am 13. Februar, einem Sonntag, zwei Straußkonzerte stattfinden,

und zwar um 15 und 20 Uhr. **Eduard Strauß**, ein Nachkomme der großen Meister des Wiener Walzers und der Wiener Operette, selber rühmlich bekannt als Komponist und Dirigent, wird den Taktstock schwingen und die größten Werke der Musiker aus der Familie Strauß werden das musikliebende Publikum von Waidhofen entzücken. Alles Nähere in den nächsten Ausgaben unseres Blattes.

**ÖVP. — Dirndball 1955.** Seit mehreren Jahren zählt der Dirndball der ÖVP zu den gelungensten Faschingsveranstaltungen unserer Stadt. Die Ballräume im Hotel Inführ sind jedesmal überfüllt, es fehlt nicht an Menschen, wohl aber oft an freien Sitzen. Heuer ist Samstag, der 22. Februar, der Tag, der einem großen Teil der tanzlustigen Waidhofner ein Ballfest schenken wird, dessen sie sich noch lange mit Vergnügen erinnern werden. Zum Tanz wird das Tanzorchester der Stadtkapelle aufspielen, die Damenwelt wird in ihren Dirndl-kostümen wie immer Geschmack und Phantasie beweisen und die Herrenwelt wird daran profitieren. Also: Der schönste Abend des Monats Jänner wird der Dirndball der ÖVP sein, der Samstag den 22. ds. um 20 Uhr im Hotel Inführ eröffnet wird. Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung **Hauer**, Untere Stadt, zu 6 Schilling oder an der Abendkasse bei Inführ zu 8 Schilling.

**SPÖ. — Maskenball.** Der Faschingsamstag nähert sich und damit mit dem Maskenball der SPÖ im Hotel Inführ ein Höhepunkt des Waidhofner Faschings. Im Vorjahr fand an diesem Tage eine Invasion der Marsbewohner statt, die allen viel Freude bereitete. Auch dieser Ball wird seine Devise haben, doch

bitte fragen Sie mich heute nicht, denn auch damit wollen wir Sie angenehm überraschen. Den Termin haben Sie inzwischen sicher in Ihrem Balkkalender eingetragen. Darum auf Wiedersehen beim Maskenball der SPÖ. am Faschingssamstag!

**Bunter Abend des Realgymnasiums.** Waren Sie dort, geneigter Leser, freundliche Leserin — ich meine in der städt. Turnhalle am Montag den 17. ds.? Nicht? Schade! Es war nämlich ein ganz reizender und vergnüglicher Abend, den uns die 4. Mädchenklasse des Realgymnasiums schenkte. Sollte er wiederholt werden, was wir wünschen, dann kommen Sie bestimmt und Sie werden es nicht bereuen. Zweck der Veranstaltung war, aus freiwilligen Spenden die Teilnahme an einem Schikurs auch einigen bedürftigen Schülerinnen zu ermöglichen. Was geboten wurde, war ein buntes Allerlei. Ein Mädel sprach zuerst liebe Begrüßungsworte an das zahlreich erschienene Publikum, dann folgten frische Volksweisen und eine Reihe reizender Volkstänze, die uns mit ihren Melodien und Rhythmen in tiefster Seele erfreuten, weil sie eben in unserem Volke gewachsen sind und uns so natürlich anmuten wie die blühende Wiese, der rauschende Wald und der murmelnde Quell. Man hat stets mehr Freude daran als beim Hören und Schauen der importierten, oft so verkrampften Jazztänze. K. Tomaschek führte einen Film vor, der uns die mannigfachen Schilafuhrstufen zeigte, die man durchzumachen hat, um ein Meister zu werden wie Schneider, Pravda und solche Könner, die sich um Zehntelsekunden

faßte und solche Bilder brachte, die uns Waidhofnern alle wohlvertraut sind, an denen wir aber oft achtlos vorübergehen. Seine volkskundlich interessanten Aufnahmen alter Bergbauernhöfe (Sonntagberg, Neustift), die Aufnahmen vieler alter Hausmühlen, Kapellen und Wegtafeln, die sich durch ihre schlichte Formgebung so herrlich in das Landschaftsbild eingliedern, sollen den Sinn für Althergebrachtes wieder schärfen und wir sollen wachsamem Auges darauf achten, daß durch den Fortschritt der Technik und den Geist der Zivilisation unsere Heimat nicht verschandelt wird, sondern sich in der Art der Formgebung und Farbe harmonisch in das Gesamtbild eingliedert. Gerade die Photographie ist es, die diesbezüglich prädestinierteste Vermittlerin sein kann, da die reale Reproduktion willkürlicher Ausschnitte durch Hervorhebung von Details oder durch Verschiebung der Maße aus dem Original mehr herauszuholen vermag, als es die unmittelbare Betrachtung durch das Auge bietet. In diesem Sinne danken wir K. Piaty herzlich für seine emsige Tätigkeit und auch Postinspektor Bieber, der viele Anregungen hiefür gegeben hat. Es wäre sehr begrüßenswert, wenn aus der Auswahl der schönsten Stadt- und Landbilder einmal ein einheitlicher Vortrag zustandekäme, der für die Zeichen der Zeit die Augen öffnet. R. P.

**Musale Widmungen.** Frau Lotte Czaja, Wien, das Gemälde des Wiener Bürgermeisters Dr. Andreas Zelinka. Dieser war der Bruder des hierorts in den letzten Dezennien des vorigen Jahrhunderts amtierenden Notars Dr. Theodor Zelinka, Ehrenbürger von Waidhofen und langjähriger Oberschützenmeister. Er war auch einer der ersten, die Waidhofen als Sommeraufenthalt bekannt machten und einen Führer durch Stadt und Landschaft herausgab. — Ein Aquarell von Reinhold Klaus, Profes-

unter 15 Moarschaften ausgetragen. Als Teilnehmer haben folgende Moarschaften genannt: ESV. Amstetten, Ulmerfeld, Kematen, Böhlerwerk, Lueg, WSK., Union Waidhofen, Hollenstein, Opponitz, Ybbsitz, Gstadt, Gafrenz, Oberland, Zell und der 1. Waidhofner Eisschützenverein. Es werden sicherlich harte Kämpfe entbrennen, das vor allem auf das Mitwirken des Amstetner ESV. zurückzuführen sein wird, da diese Moarschaft Bundesmeister der Eisenbahner-Eisschützen ist. Es ist nur zu hoffen, daß das Eis in durchführungsmäßiger Verfassung ist, damit eine Verschiebung erspart bleibt. Das Schießen beginnt um 8 Uhr früh und wird den ganzen Tag in Anspruch nehmen. Die Siegerehrung findet nach dem Schießen im Hotel Inführ im Beisein aller Moarschaften statt.

**NEWAG-Faschingsunterhaltung.** Frohe und unbeschwerte Stunden verbrachten Gäste und Belegschaftsmitglieder bei der von der Betriebsdirektion und dem Betriebsrat der NEWAG. Waidhofen a. d. Ybbs am Samstag den 15. ds. im geschmackvoll dekorierten Saal des Hotel Inführ abgehaltenen Faschingsunterhaltung. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Betriebsdirektors Ing. Herbert Rieder begann mit einem Eröffnungswalzer die Veranstaltung und alt und jung schwang fleißig nach den Klängen der Stadtkapelle Lindner das Tanzbein. Unglaublich rasch verfliegen die Stunden, die mit Tanz, Plaudern und Frohsinn in echt kameradschaftlicher Art ausgefüllt waren und viele trennten sich schwer am frühen Morgen nach der Sperrstunde von dieser schönen Veranstaltung, die wieder allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

**Österr. Alpenverein.** Die Bücherei ist bis auf weiteres vor den Monatsabenden bzw. der Hauptversammlung von 19.30 bis 20 Uhr geöffnet. — Sonntag den 23. ds. bei günstiger Schneelage Schiführung Forsteralm-Hochseeberg-Reichenwald-Atschreith. Näheres Samstag den 22. ds. im Schaukasten.

**TV. „Die Naturfreunde.“** Alle Lichtbildner und Photoamateure treffen sich am 26. ds. um 20 Uhr im Vereinsheim, Gasthaus Baumann, Weyrerstraße.

**Taftschoßen**  
Schediwy am Kirchenplatz

**Kriegsopferverband — Wohltätigkeitsball.** Am Samstag den 12. Feber findet im Saale Intühr ein Wohltätigkeitsball unter dem Ehrenschutz des Bürgermeisters F. J. Kohout statt. Der Reinertrag dieser Veranstaltung fließt zur Gänze notleidenden Kriegsopfern zu. Nachdem mit einer größeren Besucherzahl zu rechnen ist, können Plätze nicht reserviert werden. Beginn 20 Uhr. Es spielt die Kapelle Meilinger.

**Die Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs** macht alle Inhaber von Interimsscheinen zu 2 Prozent Bundesschuldverschreibungen 1947 höflich darauf aufmerksam, daß der Zinnschein Nr. 1 (1949) nach Ablauf von sechs Jahren, d. i. am 1. Februar 1955 verjährt. Eine Einlösung dieses Zinnscheines nach dem 1. Februar 1955 ist nicht möglich. Es empfiehlt sich daher, die Interimsscheine so rasch als möglich, jedenfalls aber noch vor Ablauf des 1. Februar 1955 in reguläre Stücke der 2%-Bundesschuldverschreibungen 1947 bei der Sparkasse umzutauschen und bei dieser Gelegenheit alle bereits fälligen Zinnscheine einzulösen.

**Zell a. d. Ybbs**

**70. Geburtstag.** Am 18. ds. feierte der Arbeitsrentner und Hausbesitzer Franz Loiskandl seinen 70. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

**Unterezell**

**Todesfall.** Nach kurzem, schwerem Leiden verstarb in der Nacht vom 12. ds. der im Hause Unterezell 1 wohnhafte 74-jährige Bundesbahnpensionist Josef Bruche. Ein Lungenleiden zwang ihn zu den Weihnachtsfeiertagen das Bett zu hüten und dann wurden die Schmerzen so stark, daß man ihn am Altjahrstag ins Krankenhaus bringen mußte. Dort konnte ärztliche Hilfe nur mehr die unerträglichen Qualen lindern. Nach dem Empfang des hl. Abendmahles starb er am dritten Tag nach einem Schlaganfall. Am 14. ds. um 3 Uhr nachmittags geleitete ihn eine stattliche Anzahl von Berufskollegen, viele Nachbarn und Bekannte zu seiner letzten Ruhestätte am Waidhofner Friedhof. Alle, die den ruhigen und freundlichen Mann kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. R. I. P.

**Waidhofen a. d. Ybbs-Land**

**Vom Standesamt.** Geburten: Am 21. Dezember ein Mädchen Anna der Eheleute Engelbert und Maria Hörndler, Bahnhelfer, Waidhofen-Land, 1. Pöchlauerrotte 15. Am 1. ds. ein Knabe Johann der Eheleute Johann und Elfriede Holzfeind, Werkzeugschlosser, Wien III, Salesianergasse 24. Am 7. ds. ein Mädchen Anna der Eheleute

**Verkehrsunfälle der Woche**

**Lastkraftwagen durchstößt Brückengeländer.** Am 14. ds. fuhr um 10.10 Uhr der Lastkraftwagen des Philipp Kasparz auf der Bundesstraße von Oberland nach Waidhofen. Bei der Stadtgrenze in einer unübersichtlichen Kurve kam ihm ein von Karl Broscha gelenkter Lastkraftwagen entgegen. Broscha versuchte einen Zusammenstoß zu verhindern und durchstieß dadurch auf der rechten Straßenseite ein Brückengeländer und fuhr gegen eine Autogarage. Der entstandene Sachschaden wird auf 20.000 S geschätzt.

**Lastkraftwagen stürzt über die Straßenböschung.** Am 18. ds. gegen 9 Uhr fuhr der Vulkaniseur Markus Brandstetter mit einem Personenkraftwagen auf der Bundesstraße von Waidhofen nach Opponitz. Bei Straßenkilometer 6.710 kam ihm der Kraftfahrer Herbert Zettel mit einem Lastkraftwagen samt Anhänger entgegen. Brandstatter blieb mit seinem Wagen bei Annäherung des Lastkraftwagens stehen. Zettel versuchte mit dem mit 9 Kubikmeter Eichenblöcken beladenen Lastkraftwagen an dem Personenkraftwagen vorbeizulenken. Er streifte hiebei den Personenkraftwagen, gleichzeitig drückten sich die rechten Räder in das Erdreich der Straßenböschung, so daß der Lastkraftwagen, sich mehrmals überschlagend, auf eine 11 Meter tiefer gelegene Wiese abstürzte. Der Beifahrer im Führerhaus Franz Stoll erlitt Brustkorbquetschungen, der zweite Beifahrer Karl Krenn sowie Brandstetter blieben unverletzt. Der Sachschaden ist gering.

Roman und Maria Forstenlehner, Landwirt, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 24. Am 9. ds. ein Knabe Josef der Eheleute Johann und Maria Schaubberger, Landwirt, Windhag, Rotte Kronhobel 40. Am 11. ds. ein Mädchen Agnes der Eheleute Gottfried und Maria Schauer, Landwirt, Windhag, Rotte Stritzöld 9. Am 14. ds. ein Mädchen Rosa der Eheleute Ludwig und Rosa Ritzinger, landw. Pächter, St. Georgen i. d. Klaus 7. — Eheschließungen: Am 8. ds. Anton Mathä, Büroangestellter, Windhag, Siedlung Reifberg 116, und Anna Schneckenleitner, Assistentin, Windhag, Unterezell 15. Am 8. ds. Josef Schwandegger, Bauhilfsarbeiter,

**Inventurverkauf**  
Schediwy am Unteren Stadtplatz

Biberbach, Adersdorf 124, und Barbara Veits, im Haushalt tätig, St. Leonhard am Wald, Rotte Zauch 80.

**Zum Jägerball.** Nachdem die Jagd in Wald und Feld wieder vorbei und das letzte Halali verklungen war, rüstete das rührige Komitee der Jägerschaft zu ihrem alljährlichen Jägerball, der am Sonntag den 16. im Gasthaus Heigl in der Schatzöd abgehalten wurde. Diese Veranstaltung zeigte ihre Beliebtheit durch den Massenbesuch der Grünröcke und der vielen „Zuwegher“ aus Stadt und Land. Zum Auftakt des Balles brachte eine Waldhornbläsergruppe unter Leitung Alois Kerschbauers Jagdrufe und im Anschluß daran sang das Konradsheimer Doppelquartett zur Begrüßung das „Weidmannsheil“. Hierauf eröffnete Bezirksjägermeisterstellvertreter Josef Mistelbacher mit humorvollen Worten die Tanzunterhaltung. Die flotten Weisen der Ortskapelle Konradsheim hatten von Beginn an die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen lassen. Das Haus Heigl bot wieder das Beste und so war es kein Wunder, daß es schon „klein“ schlug, als die Ersten ans Heimgehen dachten. Unter den vielen Gästen war es besonders erfreulich, die Jägerfreunde aus Ybbsitz und Windhag begrüßen zu können. Große Beliebtheit fand der Schießstand und die schönen Beste gaben immer wieder Ansporn zu neuem Besserschießen. Alles in allem war dies wieder eine Veranstaltung, die sich würdig an die vorhergehenden anreihet und die wieder gezeigt hat, daß die Jünger St. Hubertus sich im geselligen Zusammensein gerade so verstehen wie in ihrem Jagdgegehe, im schönen grünen Wald.

**Mit heißer Milch verbrüht.** Einem ungewöhnlichen, höchst bedauerlichen Unfall fiel die 8½ Monate alte Hermine Haselsteiner, Kind der Bauernleute von Untermühlberg, am 14. ds. zum Opfer. Das Kleinkind wurde im Kinderwagen in die Nähe des Herdes gestellt und von dort aus griff die kleine Hermine nach einem Topf mit siedend heißer Milch, der auf dem Herdbrand stand. Obwohl der Bauer, der die Gefahr erkannte, sofort aufsprang, war es zu spät. Das Kind wurde von der heißen Milch verbrüht. Sofort gerufene ärztliche Hilfe konnte die kleine Minnerl nicht mehr retten und sie starb kurz nachdem sie in das Krankenhaus gebracht wurde. Die ganze Familie, besonders die schwer getroffenen Eltern, sind über diesen traurigen Unfall untröstlich, da das jüngste Kind der Familie der Liebling aller war.

**Cocktailkleider**  
Schediwy am Kirchenplatz

raufen müssen. Zum Schluß gab es einen lustigen Einakter, der frisch und lebendig heruntergespielt wurde. Dabei trat besonders eine der kleinen Künstlerinnen in den Vordergrund, die ein Talent von Format zeigte. Dies wundert uns nicht, wenn wir ihre Tante kennen. Es liegt in der Familie. Frau Prof. Hilde Fochtmann war die Regisseurin, die Leiterin des Bunten Abends und was sie uns mit ihrer jungen Sing-, Tanz- und Spielschar vorführte, verdient vollste Anerkennung. Es sei ihr an dieser Stelle noch einmal gedankt für alle Mühe und Probenarbeit; in der Turnhalle dankte ihr ja schon die Zuhörerschaft mit rauschendem Beifall. Solche Vorführungen unserer Jugend stellen stets aufs neue eine innige Verbindung zwischen Erwachsenen und Kindern, zwischen Stadt und Schule her, was ja so wichtig ist für das Gedeihen einer Lehranstalt.

**Farbilder aus der Heimat.** Unser bekannter heimischer Lichtbildner Karl Piaty brachte am 16. ds. bei zwei vollbesetzten Vorführungen Proben seiner äußerst gelungenen Farbbildserien. Besonders angenehm fielen die großformatigen Farbbilder auf, die sowohl den sicheren Sinn für die Form zeigten, als auch zufolge ihrer warmen Tongebung am gelungensten zu bezeichnen waren. Abgesehen von der photographischen Leistung dieses unermüdblichen Amateurlichtbildners war es sehr zu begrüßen, daß Piaty bei der Auswahl seiner Motive vor allem unsere engere Heimat ins Auge

**Perlonblusen**  
Schediwy am Kirchenplatz

sor i. R. der Hochschule für angewandte Kunst, Wien, darstellend seinen Landsmann wld. Hermann Strauß in der Rolle des Nachtwächters aus der „Blühenden Linde“. — Ungenannt: eine alte Waage, Pulverhörner, eine ärztliche Spritze aus Zinn und zwei alte Photos. — Marie Schausberger, Witwe nach dem letzten Feilhauermeister Anton Schausberger; ein Sonntagberger Dreifaltigkeitsbild und ein Paket alte Werkzeuge des Feilhauerhandwerkes. — Podhrasnik sen.: einen Ehrenpickel der Feuerwehr. — Familie Effenberger: zwei Exerzierreglements der alten österreichischen Armee aus den Jahren 1806 und 1835. Allen Spendern wird hiemit herzlich gedankt!

**Todesfälle.** Am 16. ds. Paulus Blamauer, Rentner, Ybbsitz 208, 77 Jahre. Am 17. ds. Richard Furtner, Rentner, Waidhofen, Hoher Markt 24, 61 Jahre. R. I. P.

**1. Waidhofner Eisschützenverein — Um den silbernen Eisstock.** Für Sonntag den 23. ds. ist das große Eisstockschießen um den „Silbernen Eisstock“ angesetzt. Diese Veranstaltung findet auf dem Eislaufplatz gegenüber dem Parkbad statt und wird dabei ein Wettkampf

**Veranstaltungskalender**

**Waidhofen und Zell:**

- 22. Jänner:
  - Ball der Zeller Feuerwehr im Gasthof Nagl, Weyrerstraße.
  - Dirndlball der ÖVP. im Hotel Inführ.
- 29. Jänner:
  - Inführ-Ball, Hotel Inführ.
- 30. Jänner:
  - Ball der Kath. Jugend im Hotel Inführ.
  - Ball der ländlichen Jugend im Gasthof Fuchsbauer. Beginn 13.30 Uhr.
- 5. Februar:
  - „Eine Nacht im Schloß“, Ball der Bundesförsterschule.
  - Gschnasfest der Volksbühne (Devise: „Drunter und drüber“) im Hotel Inführ.
- 12. Februar:
  - Faschingsrummel der Sängerrunde Säge und Kistenfabrik im Gasthaus „Zur Henne“.
  - Eisenbahner-Tanzkränzchen im Gasthaus Fuchsbauer.
  - Wohltätigkeitsball des Kriegsopferverbandes im Hotel Inführ.
- 19. Februar:
  - SPÖ-Maskenball im Hotel Inführ.

**Auswärts:**

- 22. Jänner:
  - Arbeiterball der SPÖ.-Lokalorganisation Hollenstein, Gasthof „zur gold. Sense“.

**Arbeiterball der SPÖ.-Lokalorganisation Windhag,** Gasthaus Kerschbauern, Lueg.

**Theaterstück „Ein reizender Junge“,** Kath. Arbeiterjugend Kematen-Gleiß, im Klostersaal Gleiß 19.30 Uhr, letzte Aufführung am Sonntag den 23. Jänner um 15 Uhr.

23. Jänner:
 

- Bauernbundball des Ortsbauernrates Windhag, Gasthaus Schaubberger, 15 Uhr.
- Feuerwehrball Hiesbach, Gasthaus Hausberger.

29. Jänner:
 

- Volkshilfe-Ball in der Turnhalle Rosenau a. S.

**Ball der Frauen** (Devise „Kematner Gemütlichkeit“), Frauenorganisation der SPÖ., Turnhalle Kematen.

**Weißer Traum,** Ball des Verschönerungsvereines und Wintersportvereines Göstling, Gasthof Dobrowa.

30. Jänner:
 

- Schützenball im Gasthof Kerschbauern, Lueg.

5. Februar:
 

- Arbeiterkränzchen der SPÖ.-Lokalorganisation Opponitz, Gasthof Tatzreiter.

6. Februar:
 

- Feuerwehrball der Freiw. Feuerwehr Allhartsberg, Gasthaus M. Kappl, 15 Uhr.

## Konradshaus

**Jahreshauptversammlung und Neuwahl der Funktionäre im Ländl. Fortbildungswerk Konradshaus.** Am Sonntag den 16. ds. um 10 Uhr vormittags fand im Gasthaus Schütz eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt. Sprengelobmann Johann Schudutz, Obmannsriegel, konnte als Gäste den Bezirksobmann Richard Desch, den Landwirtschaftslehrer Karl Peter und Volksschulleiter Ernst Deinhofer begrüßen. Nach Verlesung des letzten Protokollbeschlusses durch den Schriftführer Franz Ritt, Pöchlau, gab der Sprengelobmann einen kurzen Rückblick über das abgelaufene Jahr. Anschließend ergriff der Bezirksobmann Richard Desch das Wort. Er ermunterte die Mitglieder zu weiterer eifriger Mitarbeit und sprach in anregenden Worten über Sinn und Zweck des Ländl. Fortbildungswerkes. Bei der Neuwahl kandidierten die gewesenen Funktionäre nicht mehr. Es wurden folgende Mitarbeiter zu Funktionären gewählt: Franz Winklmayr, Oberhochkogel, als Sprengelobmann; Leopold Maderthaler, Niederhochkogel, als dessen Stellvertreter; Johann Ritt, Pöchlau, als Schriftführer und Engelbert Hirtenlehner, Bannsteiglehen, als Kassier. Bücherwart ist weiterhin Johann Heigl, Schätzöd. Als Sprengelmitarbeiterin wurden Anna Hirtenlehner, Bannsteiglehen, und als Stellvertreterin Gretl Heigl, Schätzöd, gewählt. Nachdem der Landwirtschaftslehrer die Versicherung abgab, dem Sprengel immer mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, schloß der neugewählte Sprengelobmann die Versammlung.

## St. Georgen i. d. Klaus

**Todesfall.** Am 16. ds. ist nach kurzem, schwerem Leiden der Ausnehmer von Faßberg, Georg Haberfellner, im 85. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

**Musikunterstützungsverein.** Der Musikunterstützungsverein St. Georgen hält am Sonntag den 23. ds. seine ordentliche Generalversammlung ab und ladet hiezu alle unterstützenden Mitglieder und Freunde der Musik in Schaudögl's Gasthaus ein. Zeit: 10 Uhr vormittags.

## Sonntagberg

**Geburtstagsfeier und goldene Hochzeit.** Am 11. ds. beging Frau Maria Schwarzenhofer, Ausnehmerin, Rotte Nöchling, ihren 85. Geburtstag. Die Frau ist blind, taub, bettlägerig und hat von ihrem Leben nicht mehr viel, da ihre Gebrechen unheilbar sind. — Am 16. ds. feierte das Altersrentner-Ehepaar Franz und Anna Zöhner, Böhlerwerk Nr. 64, seine goldene Hochzeit. Zöhner ist kurz vor dem goldenen Hochzeitstag

schwer erkrankt. Den Jubilanten wurde an den Vortagen von Vertretern der Gemeinde gratuliert und je ein Geschenk mit dem Wunsch überreicht, daß sich der Gesundheitszustand bessern möge.

**SPÖ. — Jahreshauptversammlung.** Am Sonntag den 16. ds. fand in der Turnhalle Rosenau die Jahreshauptversammlung der SPÖ.-Lokalorganisation Sonntagberg statt. Als Referent war Bundesrat Gen. Handl, außerdem Bezirksobmann Gen. Hammer und vom Bezirksfrauenkomitee Gen. Sabine Hammer erschienen. Nach Eröffnung und Begrüßung durch den Lokalobmann Gen. Hutterberger wurde an die Toten des vergangenen Jahres gedacht. Aus dem Bericht des Obmannes war erfreulicherweise zu entnehmen, daß sich die Organisation auch im vergangenen Jahre außerordentlich bewährt hat. Die Ergebnisse der Landtagswahlen, die Veranstaltungen, Maifeier sind hervorragende Leistungen in der Parteiarbeit. Mitarbeiterbesprechungen und Schulungen waren immer gut besucht. Die Weihnachtsfeier für die über 65 Jahre alten Mitglieder und Kinder waren unter Leitung des Genossen Böös und Mithilfe von Vereinen und Organisationen sehr zufriedenstellend. Es wurden 23 Neuaufnahmen durchgeführt, 7 Mitglieder sind zugezogen, 14 sind ausgetreten, 12 verzogen, 10 gestorben. Die Schichtung der Mitglieder nach Berufs- und Altersgruppen ist fast unverändert geblieben. 6634 Beitragsmarken wurden verkauft und die Kassierung hundertprozentig durchgeführt. Den Subkassieren wurde für ihre besondere Leistung Dank und Anerkennung ausgesprochen. Der „SPÖ-Vertrauensmann“ wird unentgeltlich an die Funktionäre abgegeben. Aus dem Bericht des Kassiers, der Kontrolle, des Frauenaktionskomitees sowie der einzelnen Referate war überall eifrige Parteiarbeit zu ersehen. Beim Gemeindefrat brachte Gen. Bruckner einen Tätigkeitsbericht der Gemeinde und führte unter anderem aus, daß zur Erstellung der Jahresrechnung und des Voranschlags 21.800 Eintragungen erforderlich waren. Buchungen bei der Gemeindekasse wurden 11.753 durchgeführt und der Umsatz der Gemeindekasse betrug bis Ende Dezember 9.504.799 S. 565.613 Schilling wurden an 2014 Arbeitslose ausbezahlt, für Drainierarbeiten 56.651 S., 20 Geschenkkörbe für 80-, 85- und 90jährige, vier goldene und eine diamantene Hochzeit, 3383 S an Notaushilfe, 3494 S Winterhilfe, 19.677 S für 62 Säuglingswäschepakete 9.308 S, Kindererholung 2.736 S, für Mutterberatung 846 S, Schuluntersuchung 5.120 S, Desinfektionen 1.120 S, Rettungswagen Waidhofen 2.500 S, Rotes Kreuz 500 S, Krankenhaus Amstetten 5.000 S, Sportförderung durch Ermäßigung der Lustbarkeitsabgabe auf 5 Prozent 2.452 S

und Subventionen 900 S. Siedlerdarlehen 20.000 S, Zuschüsse für Ortsfeuerwehren 12.600 S, Badeanstalt 900 S, Zuchtterhaltung 3.425 S, Fremdenverkehrsförderung 17.175 S, Instandhaltung der Gemeindehäuser 15.248 S, Instandhaltung des Hauses Böhlerwerk Nr. 6 31.382 S. Verkleidung der Gemeindehäuser 70, 71 und 72 in Böhlerwerk auf der Wetterseite 25.203 S. Die Leistungen der Gemeinde für die verschiedenen Bauvorhaben wurden nur kurz erwähnt, weil eine ausführliche Schilderung bei der Sprengeljahreshauptversammlung erfolgte und in der Vorwoche in der Presse aufgezeigt wurde. Der Bürgermeister stellte sodann abschließend fest, daß die Gemeinde in den letzten fünf Jahren zehn Gemeindehäuser mit 52 Wohnungen, 2 Geschäften und einer ärztlichen Ordination erbaut hat. Die Wasserleitung in der Ortschaft Böhlerwerk wurde fertiggestellt und die neue Wasserleitung Rosenau ist vor der Fertigstellung; in Bruckbach wird unbedingt heuer noch angefangen. Durch den Ankauf des Kinos Gleiß, des Wohnhauses in Rosenau, wo jetzt die Gemeinderäumlichkeiten untergebracht sind, durch den Erwerb von 17.000 Quadratmeter Grund für zehn Siedlerhäuser und den Bau von sechs Gemeindehäusern mit 44 Wohnungen, die Errichtung von Kanälen, Zäunen, Umbau des Kinos Gleiß, der Turnhalle Rosenau und des Gemeindehauses in Rosenau sowie den Bau der Wasserleitungen wurde das Vermögen der Gemeinde vermehrt. Durch Gewährung von Siedlerdarlehen, Zuschuß für Güterwege, Elektrifizierung, Erhaltung der drei Schulen, des Kindergartens, des Friedhofes, der Gemeindestraßen hat die Gemeinde Außerordentliches geleistet. Ein kurzer Ausblick für die nächsten Jahre vervollständigte den Bericht, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die nun vorgenommene Neuwahl des Lokalausschusses erfolgte einstimmig. Obmann ist wie bisher Gen. Engelbert Hutterberger, Rosenau 167. Bundesrat Gen. Handl besprach in seinem Referat die Zustände bei der Landesregierung und die erfolgte Einigung der Koalitionsparteien in ausführlicher Weise. Sein treffliches Referat, welches ebenfalls mit großem Beifall aufgenommen wurde, schloß mit der Aufforderung, daß bei den kommenden Gemeinderatswahlen alle, Mann und Frau, auf dem Platz seien, denn wenn jede Gemeinde solche Leistungen aufzuweisen habe wie die Gemeinde Sonntagberg, falle die Propaganda nicht schwer. Unter Allfälliges wurden einige Anfragen vom Vorsitzenden sofort beantwortet. Nach dreistündiger Dauer wurde die Versammlung mit dem Lied „Brüder, zu Sonne und Freiheit“ geschlossen.

**Kino Gleiß.** Samstag den 22. und Sonntag den 23. ds.: „Der weiße Rausch“. Mittwoch den 26. ds.: „Knall und Fall als Detektive“.

## Gleiß

**Theater-Aufführung.** Die Kath. Arbeiterjugend von Gleiß brachte am Samstag den 15. und Sonntag den 16. ds. im Theatersaal des Klosters den lustigen Schwank von Lisa Neubauer „Ein reizender Junge“ mit gutem Erfolg zur Aufführung. Die darstellenden Personen waren: Friedrich Hackenschmied (Josef Hybner), Ernestine, seine Frau (Heli Griebler), Fritz, deren Sohn (Karl Wadsak), Maus, ihre Tochter (Gerlinde Semper), Schreier, Hackenschmieds Teilhaber (Franz Wallner), Mallmann, Kanzleirat (Erich Otto), Cesare, seine Frau (Hedi Pfanhauser), Rita Rosari, Tänzerin (Mitzi Veit), Hackenschmied, Berufsboxer (Hans Steinmetz), Hanna, Dienstmädchen (Heli Starch). Diese lustige Geschichte, in der die Frauen versuchen wollten, den Männern ihren Willen aufzuzwingen, und die daraus entstehenden Situationen und Verwechslungen erweckten allgemeine Heiterkeit. Die jugendlichen Darsteller, die zum Teil das erste Mal auf der Bühne standen und in verschiedenen Lehranstalten bzw. Berufen tätig sind, gaben ihr Bestes. Pater Philipp Rak, der erst ganz kurze Zeit in der Pfarre Kematen-Gleiß seine Priesteraufgabe ausübt, ist mit viel Eifer dabei, junge Menschen zu sammeln und diese kulturellen und sportlichen Betätigungen zuzuführen. Der Reingewinn dieser Theateraufführung wird zur Gänze für den Bau des Jugendheimes im hiesigen Klostergarten verwendet.

## Hilm-Kematen

**Todesfall.** Am 14. ds. ist der Gasthaus- und Grundbesitzer Friedrich Mayrhofer unerwartet rasch im 81. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen. Mayrhofer war eine weit über Kematen hinaus bestbekannte und geachtete Persönlichkeit, was auch bei seinem Begräbnis, das am Sonntag den 16. ds. nachmittags stattfand, zum Ausdruck kam, das eine überaus zahlreiche Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung, der Berufskollegen, der Feuerwehren, Kriegskameradschaft usw. aufwies. Vor dem Trauerhaus spielte die Musikkapelle „Näher, mein Gott, zu dir“. Der hochw. Pfarrherr hielt einen tiefempfundenen Nachruf, dankte ihm für die vielen Wohltaten, die er ausgeübt hat. Mayrhofer war ein Mitbegründer der Kematner Pfarrkirche und spendete seinerzeit den Grund, auf welchem die Kirche gebaut

wurde. Im Namen der Frei. Feuerwehr sprachen H. Schmidl, der dem Verewigten für seine durch 50 Jahre bewiesene treue Kameradschaft dankte, und Bez.-Feuerwehrkommandantstellvertreter Duda aus Waidhofen namens des Bezirks-Feuerwehrverbandes. Die Begräbnisfeierlichkeiten wurden am Ortsfriedhof in Gleiß mit dem von der Musikkapelle gespielten Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ beendet. R. I. P.

**SPÖ. — Ball der Frauen.** Wer hat nicht den ersten Frauenball vom 13. Februar vorigen Jahres noch in angenehmer Erinnerung. Es war eine der schönsten und gemütlichsten Unterhaltungen des Faschings. Es sind u. a. die Frauen im Haushalt, welche sich täglich mit der Einkaufstasche zu den Geschäften begeben und sich so manches Mal über die hohen Preise ärgern, weil sie doch mit jedem knappen Groschen, den der Mann in schwerer Arbeit verdient, haushalten und für die ganze Familie auskommen müssen. Nicht jede Frau hat ja die Möglichkeit oder das Glück, eine Arbeit zu bekommen und mit beiden Verdiensten den Haushalt etwas besser zu gestalten. Oder sind es die Frauen in der Papierfabrik, welche neben ihrer häuslichen Arbeit noch täglich ihrem Beruf nachgehen und 8 Stunden bei der Sortierung oder beim Zählen die Augen in das schneeweiße Papier verbrennen, um jeden Fehler in den einzelnen Papierbogen festzustellen und die gewünschte fehlerfreie Bogenanzahl in Pakete zu ordnen, damit es in allen Ländern Europas und darüber weit hinaus der oft nicht geringen Konkurrenz standhalten kann. Alle zusammen, die im Haushalt oder die im Beruf, bilden eine gute Gemeinschaft, welche es versteht, von der Gleichberechtigung Gebrauch zu machen. Und diese feste Gemeinschaft will einmal einige Stunden die Alltagsorgen vergessen und eine Nacht sorgenlos durch das Leben gehen. Einmal ein wenig Entspannung und ein bißchen Vergnügen, zu dem ladet die Gemeinschaft der SPÖ.-Frauenorganisation Hilm-Kematen alle Frauen und Männer, Mädel und Burschen am Samstag den 29. ds. in die Turnhalle Kematen zum Ball der Frauen unter der Devise „Kematner Gemütlichkeit“ freundlichst ein. Beginn 19 Uhr, Masken erwünscht.

**Ball der Frei. Feuerwehr.** Am 16. ds. fand in der Turnhalle Kematen der Feuerwehrball statt, welcher sich eines guten Besuches erfreute.

## Biberbach

**Vollversammlung der Raiffeisenkasse Biberbach.** Kürzlich fand die Vollversammlung der Raiffeisenkasse Biberbach im Gasthaus Fischer statt. Nach der Eröffnung durch den Obmann Franz Kogler wurde durch den Buchhalter Alois Kimmeswenger der Rechnungsabschluss aus dem Vorjahre und der letzte Revisionsbericht verlesen. Aus den Berichten geht hervor, daß die Spareinlagen gegenüber dem Vorjahre eine Steigerung von 40 Prozent aufwiesen. Die Genossenschaft zählt derzeit 196 Mitglieder. Im laufenden Geschäftsjahr wurden 8 Vorstands- und 8 Aufsichtsratssitzungen abgehalten. Die Spareinlagen betragen 467.865 S.; die Rückzahlungen der Spareinlagen 159.130 S.; an Darlehen wurden 126.200 S gegeben und rückgezahlt an Darlehen wurden 110.565 S. Der Reingewinn fließt dem Reservefonds zu. An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Franz Schmidl wurde Bürgermeister Heinrich Ruckenstein gewählt. Josef Geiblinger schied auf eigenes Ansuchen als Kassier aus. An seine Stelle wurde Dir. Adolf Schnaubelt bestellt. Obmann Franz Kogler sprach dem scheidenden Kassier Josef Geiblinger für seine langjährigen treuen Dienste Dank und Anerkennung aus. Der Darlehenszinsfuß wurde mit 8 bzw. 8½ Prozent festgesetzt. Die Spareinlagen werden derzeit mit 3½, 3% bzw. 4% Prozent verzinst. Die Kassenstunden der Raiffeisenkasse Biberbach finden jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr statt. Die Vollversammlung zeigte ein reges Interesse der Mitglieder. Mit der Einladung zur Treue und Mitarbeit schloß der Obmann Kogler die Vollversammlung.

**Kurze Erdenreise.** Am 3. ds. starb Hansi Leitner, Hausbesitzeröhnhchen, Obertiefenweg 20, im Alter von 7 Jahren. Die Schulkinder, der Lehrkörper und viele Anverwandte und Bekannte nahmen am Begräbnis teil. Am offenen Grabe sagte der Schüler Harald Lumetzberger ein liebes Abschiedsgedicht auf, während bei jeder Strophe ein Engelchor aus dem Hintergrund antwortete. Dieses wunderbare Gedicht hat GR. P. Bernhard Singer aus dem Stift Seitenstetten verfaßt. Pfarrer P. Heinrich Schleicher und Schuldirektor Schnaubelt hielten ihrem kleinen Schüler würdige, liebe Nachrufe. Zahlreiche Kränze mit weißen Schleifen deckten nun den frischen Grabhügel des unvergesslichen Kindes Hansi Leitner.

## Stadt Amstetten

**Wiener Tierschutzverein, Ortsgruppe Amstetten.** Samstag den 22. ds. um 15 Uhr findet im Gasthof des Dominik Gürtler, Amstetten, Rathausstraße 13, die Hauptversammlung statt. Tagesordnung: 1. Verlesung des letzten Protokollbeschlusses. 2. Berichte des Obmannes,

## Tratschen und Klatschen ein notwendig Ding?

Natürlich muß der anständige Mensch gegen den Tratsch sein. Natürlich ist er auch dagegen — und natürlich tratscht er. Man sage nicht, Männer tratschen weniger als Frauen — das behaupten sie nur. Und man zeige mir das Geschöpf, das freiwillig von sich behauptet, es tratsche gern. Keiner gibt es zu, und alle, bis auf geringe Ausnahmen, tun es.

Seit es Menschen gibt, wird getratscht. War die protzige Kriemhilde vielleicht kein Klatschweib, als sie sich Siegfrieds Stärke in der Tarnkappen-Gürtel-Affäre rühmte? Tratsch ist ein Naturschauspiel, wie Gewitter, man kann ihn nicht verhindern, nur vielleicht ein paar Blitzableiter anbringen. Es gibt den amüsanten, den gedankenlosen und den hundsgemeinen Tratsch, alle drei Arten hängen miteinander zusammen. Gedankenloser Tratsch kann böswärtige Wirkung haben, amüsanter Tratsch kann gedankenlos sein, und der hundsgemeine Tratsch kann vernichten. Vor dem hüte sich jede Zunge.

Man muß nicht, wenn man einen verheirateten Mann mit einem Mädchen auf der Straße Arm in Arm gehen sieht, sofort den Ehebruch kolportieren. Nicht jeder Mensch, der elend aussieht, hat gleich Krebs, und nicht alle Geschwister, die sich nicht ähnlich sehen, haben verschiedene Väter.

Kurzum: Tratsch kann lebensgefährlich sein. Er kann Freundschaften, Liebe, Ehen, Stellungen zerstören und Haß ernten, wo nur Leichtsinns gesät war.

Aber Tratschen ist doch so köstlich und so komisch. Nicht wahr? Ein bis ins Mark Seriöser, der niemals klatscht, ist zugleich auch ein Langweiler, nicht wahr? Tratsch ist doch so menschlich, so farbvoll, was täten die Schriftsteller, die Historienschreiber, die Anekdotensammler ohne ihn?

Seht ihr ein Grüppchen tuschelnder und angeregt kichernder Leute beieinanderstehen — seid überzeugt: sie tratschen. Benützen Sie vielleicht nicht auch die Formel: ich will ja nichts sagen, aber — na und sagen Sie dann wirklich nichts? „Bitte erzähle es niemandem, wirklich niemandem weiter.“ „Mein Ehrenwort, wen sollte das denn auch interessieren“ — und schon ist die Geschichte herum. Jemand ist immer da, der den niemand ersetzt. Jede Frau hat eine, nur eine einzige Freundin, der sie es weitererzählt, oder einen Ehemann

oder einen Freund. Jeder Mann hat einen Freund, eine Frau oder eine Freundin, der er es doch weitererzählt.

„Wenn ich eine Nachricht sehr schnell unter die Leute bringen will“, sagte ein Diplomat, „dann teile ich sie unter dem Siegel des Geheimnisses mit — es dauert meist nur zwei Tage, bis sie dahin gedrungen ist, wo ich sie haben wollte.“

Wer also wirklich etwas geheimhalten will, der verschleie es in sich selbst wie in einem Grabgewölbe und werfe den Schlüssel in das Meer der Vergessenheit. Vor allem der nächsten Freundin nichts anvertrauen.

Eine der unerträglichsten Arten des Tratsches ist die Gewohnheit mancher törichter Menschen, alles Ungünstige, das einer über den anderen sagt, sofort dem Abwesenden zu hinterbringen, womöglich noch leicht entstellt und verschärft.

Der wohlwollende Tratsch hat heilsame Wirkung — während der böswärtige, zumal wenn seine Wurzeln in Neid, Mißgunst, enttäuschter Liebe liegen, mit Vorsicht anzuhören und durchaus nicht weiterzukolportieren ist. Aber ganz ohne Tratsch, das wäre eine Suppe ohne Salz. „Stell euch vor, wißt ihr, wen ich neulich gesehen habe... Arm in Arm, und sie duzten sich... na ja...“

Und was tut das Opfer des Tratsches? Entweder die Tratschgeschichte ist rein erfunden und stimmt nicht — dann kann sie sogleich richtiggestellt werden. Dazu genügen absichtslos eingeflochtene Nebensätze, die unwiderlegbar sind. Besser noch offene Aussprachen. Oder die Sache hat einige Wahrheitskörner — dann kann man die herauspicken, ohne das Ganze zugeben zu müssen. Ebenfalls offene Aussprache. Oder die Sache stimmt — dann muß man sie zugeben. Und wenn man das nicht kann? Dann muß man leugnen. Und wen das nichts nutzt? Dann still dulden. Kein Tratsch dauert ewig und im Handumdrehen ist er durch eine neue Sensation ersetzt. Auch Tratsch nützt sich ab, schneller noch als Papiertaschentücher. In der Kleinstadt ist das schwieriger, aber in der Kleinstadt lastet der Tratsch gewichtiger und unvergänglich. Was ist da zu raten? Nichts tun, was dem Tratsch weitere Nahrung gibt. Und wenn man das nicht kann? Sich um nichts kümmern. Und wenn das nichts nutzt? Fortziehen? Besser aber noch bleiben! N. M.

Schriftführers und Kassiers, 3. Bericht der Rechnungsprüfer, 4. Neuwahl der Vereinsleitung, 5. Allfälliges.

### Allhartsberg

**Von der Schule.** Der Bezirksschulrat hat dem Direktor Karl Gabner für sein erfolgreiches Wirken als Lehrer und Leiter der hiesigen Volksschule Dank und Anerkennung ausgesprochen. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

**Feuerwehrball.** Die Freiw. Feuerwehr Hiesbach veranstaltet am Sonntag den 23. ds. im Gasthaus des Franz Hausberger in Hiesbach einen Feuerwehrball. Das Kommando bittet um zahlreichen Besuch.

### Ybbsitz

**Geburt.** Am 6. ds. wurde den Besitzern der Wirtschaft Maierhof, Rote Maisberg Nr. 26, Johann und Christine Pechhacker geb. Aigner, ein Mädchen namens Gertrude geboren. Viel Glück und Segen!

**Sterbefälle.** Am 13. ds. starb der Ausnehmer Franz Sattler, Rote Maisberg 1 (Wirtschaft Mais), im 87. Lebensjahre. Am 16. ds. verschied nach kurzem Leiden der Rentner Paul Blamauer im 77. Lebensjahre. R. I. P.

**Sammlung.** Für die Pflege und Erhaltung der Marienheiligtümer Niederösterreichs wurden in der Gemeinde 5050 S gesammelt.

**Kriegsopferverband — Ball.** Am Samstag den 15. ds. wurde zum ersten Mal ein Ball der Ortsgruppe des Kriegsopferverbandes abgehalten. Kurz nach 19 Uhr wurde derselbe nach einer einleitenden Ansprache vom Obmann Dir. Tippelt eröffnet. Schon die schöne Dekoration ließ eine festliche Stimmung aufkommen. Bei den ersten Klängen der Musikkapelle Herold aus Waidhofen steigerte sich die Tanzfreudigkeit zu einem lebhaften Jubel. Bürgermeister Kupfer wurde bei seinem Erscheinen vom Obmann herzlichst begrüßt. Die Musikkapelle spielte ihm und der Gemeindevertretung zu Ehren und zum Gruß das Musikstück „Waidhofen, Stadt an der Ybbs“ von Hartlieb. Der Besuch war sehr zufriedenstellend und man hat sich wirklich ausgezeichnet unterhalten und vor allem viel, viel tanzen können. Die Musikkapelle Herold spielte fast ununterbrochen und die Besucher konnten den lockenden Klängen der Tanzmusik nicht widerstehen. Diese Ballunterhaltung war der Auftakt des Faschings und werden hoffentlich die folgenden Unterhaltungen einen gleich guten Erfolg haben.

### Opponitz

**Eheschließung.** Am 15. ds. wurde der Bauarbeiter Florian Buhar, Hauslehen 62, mit Fräulein Maria Wasyl, Landarbeiterin, Hauslehen 14, getraut. Wir gratulieren recht herzlich!

**Von der Feuerwehr.** Die Freiw. Feuerwehr hielt am 16. ds. eine Mitgliederversammlung ab und es wurde hiebei beschlossen, das diesjährige Kränzchen erst nach Ostern abzuhalten.

### Großhollenstein

**Elternsprechtag in der Schule.** Am Samstag den 22. ds. um 14.30 Uhr findet ein Elternsprechtag statt, der im Hinblick auf das kommende Halbjahreszeugnis notwendig ist. Die Lehrkräfte können dort mit den Eltern über die Ergebnisse des Schulbesuches der Kinder eingehend sprechen. Nur die 6. Klasse fällt diesmal aus, weil der Klassenlehrer Rautter zu einer anderen wichtigen Tagung einberufen wurde. Die Eltern werden von ihm selbst Nachricht erhalten, wann sie vorsprechen können.

**Lichtbildervortrag „Spanien und Marokko“.** In der bereits mehrfach erwähnten Wintervortragsreihe des Verschönerungsvereines wurde am 13. ds. um 20 Uhr im Kinosaal ein Lichtbildervortrag über eine Ferienreise durch Spanien und Marokko veranstaltet. Lehrer Franz Rautter stellte nach einleitenden Worten den Vortragenden, Professor Doktor Josef Steffan aus Waidhofen, vor. Dieser hielt nun an Hand einer Landkarte einen sehr spannenden Vortrag. Es waren weit über hundert prächtige Bildaufnahmen zu sehen. Die im Bild vorgeworfene Ferienreise wurde im Juli 1953 von Waidhofen a. d. Ybbs aus mit einem großen Autobus (26 Personen), gut ausgestattet mit großem Anhänger, Zelten und Zubehör zur Selbstversorgung angetreten. Die Reise dauerte einen ganzen Monat und es wurden über 8000 km zurückgelegt. In der Reisegesellschaft befand sich auch ein Arzt, ein eigener Mechaniker und sogar ein akademischer Maler. Die Reiseroute führte von Waidhofen a. d. Ybbs über Salzburg, München, Bern, Genf, Lourdes, Biarritz, kreuz und quer durch die verschiedenen Landschaften Spaniens bis zur Hauptstadt Madrid und zum südlichsten Punkt Spaniens, Algeciras am Golf von Gibraltar, wo die Überfahrt nach Tetuan vorgenommen wurde. Nun begann eine wunderbare Fahrt durch Spanisch- und Französisch-Marokko bis Fez, dem religiösen Mittelpunkt in Nordafrika, von da nach Westen bis Rabat an der Küste des Atlantischen Ozeans, dann zurück nach Ceuta am Mittelmeer und zweite Überfahrt

## SPORT-RUNDSCHAU

### Landesschmeisterschaften 1955 in Waidhofen a. d. Ybbs neuerlich verschoben

Die ursprünglich für 14. bis 16. ds. in Waidhofen a. d. Ybbs vorgesehenen, wegen Schneemangel jedoch auf 21. bis 23. ds. verlegten Landes-Schmeisterschaften 1955 müssen infolge der noch immer schlechten Schneeverhältnisse auf 28. bis 30. ds. neuerlich verschoben werden.

### Waidhofner Union-Rennläufer erringen in Mariazell beachtliche Erfolge

#### 13 Meisterpanther, 17 Superpanther und 2 Goldpanther errungen

Der Landesverband Niederösterreich der Österr. Turn- und Sportunion, der alljährlich für seine Rennläufer zu Beginn der Saison einen achttägigen Rennläuferlehrgang durchführt, versammelte heuer die Besten des Landes in Mariazell, 35 Läufer und Läuferinnen nahmen an dem Lehrgang, der fachlich von den beiden n.ö. Meistern Edi Fahrngruber (Union Ybbsitz) und Alois Bader (Union Waidhofen a. d. Ybbs) geleitet wurde, teil. In drei Gruppen wurde acht Tage auf den Hängen der Bürgeralpe sowie in Mitterbach auf der Gemeindealpe geübt. Zum Abschluß des Rennläuferlehrganges beteiligten sich sämtliche Teilnehmer an dem vom Wintersportverein Mariazell ausgetriebenen Pantherlauf und es zeigte sich, daß sich sämtliche Läufer und Läuferinnen in ausgezeichneter Form befanden. Der bestehende Streckenrekord der Pantherabfahrt 2:12 wurde gleich von vier Läufern unterboten. Edi Fahrngruber (Union Ybbsitz) stellte mit 1:56 einen neuen Streckenrekord auf und unterbot den seit vier Jahren bestehenden Rekord um 16 Sekunden. Alois Bader (Union Waidhofen) benötigte 2:04, Toni Wicho (Union Sankt Pölten) 2:11 und Erwin Lenz (Union Waidhofen) 2:11. 13 Fahrer durchfuhren die Strecke in der für den Meisterpanther notwendigen Zeit (2:26) und erhielten dafür den höchsten Preis, die Meisternadel. Die Strecke mußte zweimal hintereinander in der für

die Nadel angegebenen Zeit durchfahren werden. 17 Läufer konnten den Superpanther, der eine Abfahrtszeit unter drei Minuten verlangt, erringen.

Die Ergebnisse und Erfolge der n.ö. Union-Läufer waren Tagesgespräch der sporttreibenden Bevölkerung von Mariazell. Beim Pantherlauf selbst war eine große Menge von Kurgästen und Einheimischen Zeugen der einmaligen Erfolge der n.ö. Union-Sportler. Die Waidhofner Teilnehmer erzielten folgende Ergebnisse: Erika Schalk, Waidhofen, 3:04.2, Superpanther; Erwin Lenz, Union Waidhofen, 2:11.6, Meisterpanther; Gottfried Pointner, Union Waidhofen, 2:15.6, Meisterpanther; Fritz Schönhacker, Union Waidhofen, 3:11.4, Leistungsabzeichen in Gold; Franz Kleinhöfer, Union Waidhofen, 2:41.2, Superpanther.

### Europameisterschaften in Budapest

Wieder einmal stehen Europameisterschaften vor der Tür. In Budapest finden Ende Jänner die Europameisterschaften, die ersten in diesem Jahr, im Eiskunstlaufen statt. Sowohl die Damen als auch die Herren und Paare werden ihre Champions für das Jahr 1955 ermitteln. Österreich, das traditionelle „Kunstlaufland“, wobei der geprägte Begriff nicht allzu wörtlich zu nehmen ist, wird in allen drei Konkurrenzen vertreten sein. In Österreich und hier wieder besonders in Wien hat der schöne Eissport die ersten Blüten, zur Zeit eines Engelman, eines Kutzer, einer Szabo, getragen, die dann von einem Schäfer, einem Kaspar und den Geschwistern Pausin gehegt und gepflegt und liebevoll betreut wurden, bis auch Früchte aus den Blüten entstanden und der Kunstlaufsport weit über unsere Grenzen hinaus einen Aufschwung nahm, der sich bald so „verheerend“ auswirkte, daß die ehemaligen Schüler den Lehrer übertrafen. Schier unschlagbar erschien uns Weltmeister Dick Button und auch Jeanette Altwegg trat ungeschlagen ab. Jacqueline du Bief landete bald bei der Revue und auch die große Hoffnung Eva Pavlik konnte den Lockungen der Revue nicht lange widerstehen. Helmut

**Neue Glocken.** Am Sonntag den 16. ds. trat der erweiterte Glockenausschuß zum ersten Mal zusammen, um über das Anbot der Glockengießerei St. Florian betreffs Ankauf von zwei zusätzlichen zu den zwei schon vorhandenen Glocken Beschluß zu fassen. Unsere Kirche hatte bis zum ersten Weltkrieg drei Glocken und eine Zünglecke. Es mußten dann die zwei kleineren Glocken abgeliefert werden und die beiden größeren blieben. Die abgelieferten Glocken wurden danach wieder ersetzt. Im verflorenen Kriege mußten die kleineren Glocken geopfert werden und die größte blieb uns erhalten. Von den abgelieferten Glocken erhielten wir dann im Jahre 1947 die größere wieder zurück, so daß wir wenigstens zwei Glocken hatten. Von den vorgelegten Entwürfen der Gießerei entschied sich der Glockenausschuß für folgenden: Die beiden vorhandenen Glocken bleiben, die kleinere mit Schlagton „h“ wird abgeschliffen auf Ton „b“. Dazu kommen als neue Glocken eine mit Ton „f“ im Gewicht von 950 kg und 117 cm Durchmesser und eine kleinere mit Ton „c“ im Gewicht von 280 kg und 78 cm Durchmesser, so daß unsere Pfarrkirche dann ein schönes, melodisches Geläute mit f, as, b, c besitzen wird. Als fünfte Glocke wird dann noch eine eigene Zünglecke beschafft werden. Die neuen Glocken wurden sofort bestellt, werden im März gegossen und bis Ende April geliefert. Es wird daher beim Besuch des hochw. Bischof-Coadjutors am 10. Mai das neue Geläute schon erklingen.

**SPÖ — Arbeiterball.** Wie schon immer die Jahre her, eröffnete den Reigen der Faschingsunterhaltungen die SPÖ-Lokalorganisation mit dem Arbeiter-Ball. Der Ball war glänzend besucht, man sah viele Ehrengäste, besonders LA. Siegmund. Die Musikkapelle Kogelsbach spielte fleißig und gut und die zahlreichen Besucher unterhielten sich prächtig.

### Lunz a. S.

**Todesfälle.** Gestorben ist Frau Marie Brandhofer, Briefträgersgattin und Mutter von 12 Kindern, die alle zu tüchtigen Menschen herangewachsen sind. Im 63. Lebensjahre mußte sie dieses Leben verlassen, tief betrauert von den Ihren. Die unscheinbare Frau war stets von rastlosem Fleiß beseelt. — Mit dem Bundesbahnpensionisten Anton Reiter ist ein Stück Alt-Lunz von uns gegangen. Überall bekannt und beliebt, rastlos tätig, immer heiter, bieder und zuverlässig, mit schlagfertigen Humor begabt, so wird uns unser lieber Reiter-Vater immer in Erinnerung bleiben. Er gehörte zu jenen seltenen Menschen, die man in allen Lebenslagen gerne um sich sieht. Seine freundliche Hilfsbereitschaft rief man nie umsonst an. Seine geschickten Handfertigkeiten ließen seine kleine Werkstatt zum Zentrum aller Holzknechte und Feldarbeiter werden, die für ihr Werkzeug einen richtigen Holzgriff

May und H. Seibt gingen nach Edi Rada ebenfalls an die Revue verloren und Deutschland hatte dem Abgang von Gundi Busch mit einem lachenden und einem weinenden Auge zugehört.

Nun treffen sich in Budapest also die Überbleibsel und, soll man den Berichten Glauben schenken, so sind sie keineswegs schlechter als ihre Vorgänger. England wirft Ivonne Sudgen als As ins Feuer und Österreich dürfte mit Wendl, Eigel und Walter drei Läuferinnen haben, die bereits (trotz Abgang Schilhans) den Anschluß an die Spitzenklasse der Welt gefunden haben. Die Trainingsberichte geben unseren jungen Vertreterinnen sogar Vorschubloberungen auf die Europameisterschaft, die vielleicht nicht so ganz gerechtfertigt sind.

Bei den Herren wird Österreich durch den blutjungen Norbert Felsing vertreten sein, dem sich noch Hanno Ströber zugesellen sollte. Felsing hat seine Feuertaufe bereits bestanden und es ist von ihm viel Gutes zu erwarten. Ströber dürfte für den 5. bis 10. Platz gut sein.

Im Paarlaufen wird Österreich durch unsere große Hoffnung Schwarz-Opelt vertreten sein. Das schnell bekannt gewordene Paar hat sich ebenfalls die ersten Sporen schon verdient und wenn nicht allzu viel Pech mit von der Partie ist, dann dürfte es hier einen Titel geben. Ellend-Lienert, ein junges Paar, hat keine Chancen auf die vorderen Plätze, dürfte aber die Gelegenheit benützen, um zu lernen.

Ein „Nebengeleise“ (aber unberechtigt) stellen die Tänzer dar. Auch in den Tanzwettbewerben könnte Österreich recht gut abschneiden. Die Paare werden erst nach den österreichischen Meisterschaften bekanntgegeben.

Bisher haben acht Nationen für Budapest gemeldet und zwar: Österreich, England, Frankreich, Italien, Polen, Schweiz, Holland und Ungarn als Gastgeber. Es ist jedoch zu erwarten, daß noch die Tschechen, die Deutschen und die Belgier ihre Nennungen abgeben werden. Norwegen und Dänemark sollen angeblich keine Vertreter entsenden, während Ostdeutschland und Jugoslawien nur den Beobachterpunkt beziehen werden.

Liebe Leser, verzeiht den Ausflug ins Lager der Kunstläufer, aber wir hoffen, daß ein Teil der Leserschaft auch Berichte dieser Art begrüßen wird. Man soll auch nicht immer über Boxen, Fußball, Schilau etc. schreiben. Auch die Eiskunstläufer haben eine Daseinsberechtigung.

brauchten. Er verstand sich wie kein zweiter darauf, Werkzeugstiele so zu schnitzen, daß sie gut und sicher in der Hand lagen. Aber auch mit vielen anderen Anliegen konnte man kommen, denn unser Reiter-Vater war ein großartiger Bastler. Noch einige Monate vor seinem Tode, den ein schweres Leiden herbeiführte, stand er — im 81. Lebensjahre — in seiner Werkstatt und arbeitete. Im Vorjahre feierte er mit seiner braven Frau noch die goldene Hochzeit und er, der immer gern getanzt hatte, tanzte dabei noch einmal. Von seinen sieben Kindern wurden der älteste und der jüngste Sohn Opfer des Krieges. Ein gutes Andenken ist dem lieben Reiter-Vater bei allen sicher, die ihn kannten. — Nach schwerem Leiden starb der Bergmann Engelbert Pöckhacker, erst 56 Jahre alt. Nach altem Bergmannsbrauch wurde er am 16. Jänner bei einbrechender Abenddämmerung von seinen zahlreichen Kameraden aus Lunz und Gamming zu Grabe geleitet. Ein langer Zug von schwarzgekleideten Bergknappen mit brennenden Grubenlampen folgte dem Sarg zum Friedhof und viele Lunzinger gingen ebenfalls mit. Die Kapelle Fürnweger spielte Trauerweisen und am offenen Grabe einen Choral. Allseits unser herzlichliches Beileid!

**Feuerwehrball.** Am 6. ds. fand der beliebte Feuerwehrball statt, der auch heuer wieder die Lunzer Ballserie einleitete und den Tanzlustigen die ersten Faschingsfreuden brachte. Unsere brave Feuerwehr gab sich redlich Mühe, es im Saale Grubmayr allen recht gemütlich zu machen.

**Zimmerbrand.** Am 6. Jänner brach im Jugendheim am See ein Zimmerbrand aus, der durch die schnell alarmierte Feuerwehr schnell gelöscht wurde und daher ohne weitere Folgen blieb.

## WIRTSCHAFTSDIENST

### Spareinlagen mehr als 3 Milliarden

Das Jahr 1954 brachte den Sparkassen größten Spareinlagenzuwachs seit der Währungsreform. Wie vom Hauptverband der Sparkassen mitgeteilt wird, erreichte der Stand der Spareinlagen zum Jahresende 3.26 Milliarden Schilling und war somit um 1.1 Milliarden Schilling höher als 1953. Im Jahre 1952 betrug der Zuwachs bei Spareinlagen 0.72 Milliarden Schilling und im Jahre 1951 0.52 Milliarden Schilling. Seit 1951, dem Jahr der Währungsstabilisierung in Österreich, haben sich die Spareinlagen bei den österreichischen Sparkassen auf das Dreieinhalbfache erhöht. Ende 1954 betragen die Kredite der rund 145.000 Kreditnehmer bei den österreichischen Sparkassen für Hausreparaturzwecke,

Gewerbe, Handel, Landwirtschaft usw. rund 2.5 Milliarden Schilling, das sind rund 44 Prozent des Gesamteinlagenstandes.

Müller-Versammlung in Amstetten

Unter dem Vorsitz von Bezirksinnsenmeister Josef Radlspöck fanden sich die Müllermeister des Bezirkes Amstetten am Samstag den 8. Jänner um 9 Uhr vormittags in Amstetten, Gasthaus Hameseder zur Jahresversammlung zusammen...

Für die Bauernschaft

Weidewirtschaftskurs. In der letzten Jännerwoche wird die Landwirtschaftskammer im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs zwei Weidewirtschaftskurse durchführen...

Klee- und Grassamen. Klee- und Grassamen werden im Frühjahr nur schwer und teuer erhältlich sein. 1 Kilogramm Rotklee samen kostet voraussichtlich 50 Schilling.

Versammlung in Ybbsitz. Vor dem Beginn des Bauernsprechtages am Sonntag den 23. Jänner werden im Gasthaus Heigl von 8.30 bis 9.30 Uhr die Anmeldungen für die Futterbauaktion entgegen genommen.

Steuererklärung. Der Termin zur Abgabe der Einkommen- und Umsatzsteuererklärung für nichtbuchführende Landwirte ist noch nicht endgültig festgelegt...

ANZEIGENTEIL

Dank

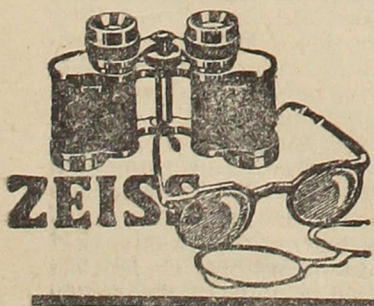
Für die große Anteilnahme anlässlich des Ablebens meiner lieben Gattin, Schwester, Tante und Patin, Frau

Maria Faschinger

sage ich hiemit meinen innigsten Dank. Insbesondere danke ich Herrn Dr. Karl Fritsch für seine mühevollen Behandlung sowie den aufopfernden Ärzten und Schwestern des Krankenhauses.

Zell a.Y., im Jänner 1955.

Dominikus Faschinger im Namen aller Verwandten.



Fach-Optiker Sorgner

Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt Nr. 3

Dank

Für die liebe Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines guten Gatten, Herrn

Martin Melko

sage ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank. Besonders danke ich Herrn Dr. Fritsch für seine langjährige Behandlung, Herrn Primarius Dr. Christian sowie den übrigen Ärzten und Pflegeschwestern des hiesigen Krankenhauses...

Waidhofen a.Y., im Jänner 1955.

Katharina Melko.

Wir geben uns die Ehre, zu dem Samstag, 29. Jänner 1955, stattfindenden

Inführ-Ball

geziemend einzuladen.

Es spielt das Tanzorchester Herold. Es unterhalten Sie die Postschrammeln. Ballbeginn 1/8 Uhr abends.

KURT UND HELI INFUHR

Suche in Waidhofen a. d. Ybbs dringend kleinen, ausbaufähigen Raum für Geschäft

am Oberen oder Unteren Stadtplatz, außerdem eine dreiräumige Wohnung. Gute Bezahlung. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 4758

Stellenausschreibung

Absolvent einer mittleren techn. Lehranstalt, Abteilung für Tiefbau oder eventuell Hochbau, wird für den Dienst in der nö. Straßenverwaltung, Bereich Amstetten, gesucht.

Einfamilienhaus

Gelegenheitskauf, Zentrum der Stadt, nur 17.000 S. Näheres: Leeb, Waidhofen a.Y., Pocksteinerstraße Nr. 14. 4726

Anlässlich der Schadensvergütung nach meinem Unfall

ist es mir ein Bedürfnis, der Ersten Allgemeinen Unfall- und Schadensversicherungsgesellschaft, Wien I, Brandstätte 7-9, und deren hiesigen Vertreter Herrn Sattler meinen Dank für die prompte, einwandfreie Erledigung auszudrücken.

Leopold Piringer. 4745

Billigst zu verkaufen:

Hartes Bett, Kasten, Nachtkastl, Waschtisch, Jungmädchenmantel, Sportjacke, Halbschuhe Gr. 36 und versch. and., gut erhalten. Ing. Fürst, Waidhofen, Schloßweg 2. 4753

Inventur-Räumungsverkauf

in erstklassigen Herren-, Damen- und Kinderschuh en bis 5. Feber 1955 im

SCHUHHAUS ZEKL

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 6, Tel. 234

Dank

Für die zahlreiche Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Vaters, Großvaters und Bruders, des Herrn

Josef Bruche

sowie für die schönen Kranzspenden und Herrn Pastor Weinberger für die tröstenden Abschiedsworte sagen wir auf diesem Wege innigen Dank.

Unterzell, im Jänner 1955.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Begonien-Knollen

erster Größe, gefüllt, in 6 Farben, pro Stück S 3.40, erhältlich im Gartenbaubetrieb R. FOHLEUTNER Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 9.

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

NSU. Lux 200

Baujahr 1953, überkomplett, 5000 Kilometer, um 12.000 S zu verkaufen. Schmid, Waidhofen, Untere Stadt 9. 4752

Preissturz

beim Inventurverkauf vom 17. bis 30. Jänner 1955 im

Schuhhaus Hrabý

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz

Damenschuhe

schon von S 49.— aufwärts

Herrenschuhe

schon von S 99.— aufwärts

Kamelhaar-Hausschuhe

in größter Auswahl von S 32.60 aufw.

Lehrmädchen

mit guten Schulzeugnissen für kaufm. Büro gesucht. Handgeschriebene Angebote an die Verwaltung des Blattes unter Nr. 4759.

Inserieren bringt immer Erfolg!

Holzdauerbrand-Kachelofen

fast neu, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 4754

Achtung, Landwirte! Zu meiner größten Freude kann ich mitteilen, daß ich in diesem Jahre wieder meine bestbekanntesten

Bautz-Mäher, Wender und vierfach kombinierte Schwadenrechen

prompt liefern kann. Außerdem führe ich

5 Gattungen Motormäher

Ich liefere auch alle Ersatzteile hiezu sowie alle sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen und Nähmaschinen. Sprechtag jeden Dienstag im Gasthof Stumföhl-Pillgrab, Waidhofen a. Y., Wienerstraße.

ALOIS KLINSER

Plakate für den Fasching

Ehrenkarten und Einladungen liefert in geschmackvoller Ausführung

Druckerei L. Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 35

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 21. Jänner, 6 und 8 Uhr Samstag, 22. Jänner, 6 und 8 Uhr

Mannequin für Rio

Die Abenteuer junger Mädchen, die gerissenen Schurken in die Hände fielen, mit Hanneli Matz, Margot Hielscher, Ingrid Sten, Marianne Wischmann, Katharina Mayberg, Kurt Meisel. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Sonntag, 23. Jänner, 4, 6 und 8 Uhr Montag, 24. Jänner, 6 und 8 Uhr Dienstag, 25. Jänner, 6 und 8 Uhr

Bei dir war es immer so schön

Ein musikalisch beschwingter Film um Theo Mackebens berauschte Melodien. Mit Heinz Drasche, Georg Thomalla, Ingrid Sten, Grete Weiser, Albrecht Schönhals, Carsta Löck, Willi Forst u. a. Jugendfrei!

Mittwoch, 26. Jänner, 6 und 8 Uhr Donnerstag, 27. Jänner, 6 und 8 Uhr

Geheimdienst schlägt zu

Ein spannender Film um Spieleidenschaft, Liebe und Verbrechen. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Jede Woche die neue Wochenschau

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a.Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.